

Herforder Zeitung für Stadt und Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford

Nr. 83
Teleph. Anschl.

Nr. 33

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages.
Abonnementpreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark,
bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu.

Sonntag, 8. Februar.

Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten.
Preis der einspaltigen Zeilen für Stadt und Kreis Herford,
Deynhausen und Amt Motho 10 Pfg., sonst 15 Pfg.

1902

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Zwangsversteigerung.

Montag, 10. Februar d. J., nachmittags 1 Uhr
werde ich bei Herrn Gastwirt Brachsel hier, Bergerthor:
1 Pferd, 1 Sofa, 1 eiserne Bettstelle mit Matratze, 6
Bilder, 1 K. Bauernstuhl, 1 Kleiderschrank, 1 Eisschrank
und 1 Nähmaschine
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Herford, den 8. Februar 1902.
1686 Krüger, Gerichtsvollzieher.

Das 25jährige Militärdienstjubiläum des Kaisers.

Der Kaiser, den wir in Erinnerung an die ehrenwürdige
Greisengestalt Kaiser Wilhelm I. immer noch unwillkürlich
den jungen Kaiser nennen, ist der junge Kaiser nicht mehr.
Er ist ein Mann und feiert bereits seine fünfundsiebenzig-
jährigen Jubiläum, so vor kurzem das fünfundsiebenzigjährige
Jubiläum seines Abiturientenexamens und jetzt sein fünf-
undsiebenzigjähriges Militärdienstjubiläum; nicht das, welches ein
Jahr in das Offizierkorps eintretender preussischer
Jüngling eher als andere Sterbliche feiern kann, sondern das
fünfundsiebenzigjährige Jubiläum seines wirklichen aktiven
Militärdienstes.

Kaiser Wilhelm interessiert sich für sehr viele Dinge, für
so sehr als für die Armee. Er hat das oft und oft
bewiesen, er beweist es jeden Tag aufs neue. Die Vorliebe
für gewisse Ahnen allein beweist es schon. Er verehrt am
meisten den Großen Kurfürsten, Friedrich den Großen und
Kaiser Wilhelm I., alle drei Soldatennaturen durch und durch
in schönen und guten Sinne des Wortes. Durch zahlreiche
Maßnahmen für die Armee, durch sein regstes Interesse für
alle ernsten und auch nur äußerlichen militärischen Fragen,
durch seine nicht bloß dekorative sondern intensive Teilnahme
sowohl an theoretischen Erörterungen als an praktischen Feld-
übungen zeigt der Kaiser, wie sehr ihm die Armee ans Herz
gewachsen ist, das Soldatentum seiner innersten Natur entspricht.

Umso mehr ist anzuerkennen, daß der Kaiser vor allem
Friedensfürst ist und von Anfang an es sein wollte und
immer will. Kaiser Wilhelm II. hat in der Geschichte und
unter den Zeitgenossen sehr wenige Rivalen in dieser Be-
ziehung. Es ist ein äußerst seltener Fall, daß ein junger
Monarch trotz seiner soldatischen Natur, trotzdem er an der
Spitze des ruhmreichsten und durchgebildeten Heeres stand,
alle politischen und militärischen Versuchungen siegreich über-
wand und seinen weisen friedlichen Reigungen im Interesse
des Vaterlandes die Oberhand ließ. Wir haben zurzeit auch
andere junge friedliebende Monarchen; aber keiner von ihnen
ist soldatisch irgendwie veranlagt: weder der Zar, noch der
König von Spanien, noch die Kaiser von Italien.

Nach der Armee oder neben derselben und in einem
seinen Winkel seines Herzens vielleicht mehr als selbst die
Armee, liebt Kaiser Wilhelm die Marine. Es ist dies eine
schwärmerische Verehrung, gewissermaßen eine Jugendliebe, die
zu keiner Vermählung geführt hat und hat führen können.
In seiner frühesten Jugend spielte er zu Wasser, auf der
Havel. Die Vorliebe für das Wasser ist vielleicht ein Erbe
von seiner Mutter, der englischen Prinzessin. Als Thronerbe
konnte er nicht und als Throninhaber kann er nicht den Ge-
fahren des Meeres ausgesetzt werden und mit der Flotte
hinaussegeln in die Ferne. Aber sein Eintreten für die Ver-
besserung der Flotte, seine häufigen Fahrten nach Kiel, seine
geliebten Nordlandfahrten, seine Zeichnungen, sein Aus-
sagen: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“ beweisen, wie
sehr sein Geist sich mit der Marine beschäftigt.

Aber Beruf und eine mindestens gleichfalls große Neigung
sind dem Kaiser an Armee, die immer noch als die not-
wendigste Stütze angesehen werden muß. Dieser Armee ge-
hört der Kaiser nunmehr ein Vierteljahrhundert als aktiver
Offizier an, vor fünfundsiebenzig Jahren als Leutnant, jetzt als
Feldmarschall. Wir möchten dem Kaiser im Interesse des
Vaterlandes wünschen, und wir glauben, daß dieser Wunsch
mit dem des Kaisers, wenn auch vielleicht nicht so ganz mit
dem des Feldmarschalls Wilhelm II. übereinstimmt, daß es
im in den nächsten fünfundsiebenzig Jahren nicht vergönnt
in möge, Kriegsrühm als Oberfeldherr zu erwerben, nicht
ergönnt sein möge, seine militärische Tüchtigkeit auf Schlach-
tfeldern zu zeigen. Sein Ruhm in der Weltgeschichte möge
leiden, von seiner Thronbesteigung bis zum Ende einer
ungewöhnlich langen Regierung trotz seiner Soldatennatur,
trotz seiner Vorliebe für Armee und Marine, der beste Friedens-
erhalter und Friedenserhalter gewesen zu sein.

Das Burenndenkmal für Enger.



Wir berichteten in letzter Zeit des Oesteren über das
geplante Burenndenkmal bei Enger, das hier weit und breit
viel Interesse erweckt. Es ist dies das dritte derartige Den-
kmal auf deutschem Boden. In Dresden befindet sich das
Krieger- und in Schierstadt das Döner-Denkmal. Vorstehend
bringen wir unseren Lesern eine Ansicht von dem für Enger
geplanten Denkmal.

Inmitten der ca. 300 Quadratmeter großen Terrasse er-
hebt sich auf 3 roh behauenen, dem Sockel entsprechend ge-
haltenen Stufen, deren untere auf jeder der 4 Ecken von
einem kräftigen Pfeiler flankiert wird, der Oberbau, bestehend
aus wichtigem Porphyr, Schaft und Bekrönung, letztere
zugleich dem oberen zur reizenden Fernsicht geeigneten Plateau
als Brüstung dienend, in deren Mittellinie je ein mit
Emblemen geschmücktes Schild Platz findet. Am Fuße des

Schaftes gedenkt man die 4 Helden der südafrikanischen Re-
publiken, Krüger, Botha, Steijn und Dewet im Flachrelief
aus Bronze darzustellen.

Eine 1 Meter breite, in Höhe des Stufenunterbaues
liegende Treppe führt in das Innere, von wo über eine be-
queme Wendeltreppe der ca. 12 Meter hohe Turm bestiegen
werden kann.

Durch die wichtigen Umrisse des Bauwerks soll seine
Bestimmung in möglichst charakteristischer Weise zum Ausdruck
gebracht werden, wozu auch das im wesentlichen zur Ver-
wendung kommende Material: Bruchstein und vereinzelt Sand-
stein, gewiß beitragen wird.

Wie man hört, soll das Denkmal schon Mitte Juli fertig
stehen, so daß die Einweihung am 1. August d. J. statt-
finden kann.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Tirpitzsche Erlaß vor dem Reichstag.

Beim Beginn der zweiten Beratung des Marineetats im
Reichstage ist es gestern zu der Debatte über den im „Vor-
wärts“ veröffentlichten geheimen Erlaß des Staatssekretärs
v. Tirpitz gekommen. Vor sehr schwach besetztem Hause leitete
Staatssekretär v. Tirpitz die Debatte mit einer sachlichen
Erörterung ein. Er verlas auch den Passus des Erlasses,
aus dem gegen das Reichsmarineamt der Vorwurf der Täu-
schung des Reichstages hergeleitet worden ist, und trat dem-
selben mit so plausiblen Einwänden entgegen, daß in Wirk-
lichkeit die nicht ganz geschickte Fassung des betreffenden Satzes
als das einzige Tadelswürdige übrig blieb. Abg. Bebel, der
erste Redner aus dem Hause, vertrat mit den schärfsten Aus-
drücken den Standpunkt, daß doch eine Täuschung des Reichs-
tages vorliege. Abg. Müller-Julda wies aus den
Kommissionsverhandlungen über das letzte Flottengesetz, zum
Teil aus dem Wortlaut des Kommissionsberichtes, nach, daß
die Vertreter des Reichsmarineamts in der Kommission wieder-
holt darauf hingewiesen haben, daß aus verschiedenen, damals
nicht überschaubaren Ursachen die Entwicklung der fortwährenden
Ausgaben sich nicht voraussagen lasse; daß dabei auf mehrere
Möglichkeiten ausdrücklich hingewiesen worden sei, von einer
Täuschung hinsichtlich der Mehrausgaben könne deshalb gar
nicht die Rede sein. Der Reichstag müsse diesen Vorwurf
sogar ganz entschieden zurückweisen; nur was den Zeitpunkt
betreffe, wann die damals abgelehnten Auslandskreuzer nach-
gefordert werden sollten, so sei nicht davon die Rede gewesen,
daß die neue Vorlage schon 1904/05 kommen solle. Staats-
sekretär v. Tirpitz antwortete, daß er stets den größten Wert

auf die Auslandskreuzer gelegt und sich lediglich mit der
Vertagung der Bewilligung einverstanden erklärt habe.

Sammlungen für die Ostasiaten.

Die Sammlung von Geldbeiträgen zur Unterstützung der
deutschen Truppen in Ostasien und ihrer Angehörigen bei den
Reichspostanstalten hat nach der nunmehr abgeschlossenen Be-
rechnung die Summe von 165,527 Mk. 40 Pfg. ergeben.

Amerikanische Maßnahme gegen Anarchisten.

Die von der Justizkommission des Repräsentantenhauses
in Washington vorbereitete Antianarchistenbill enthält eine
neue Bestimmung, nach der jeder Angriff auf einen Gesandten
einer fremden Nation mit dem Tode bestraft werden soll,
wenn dieser Angriff den Tod des Betroffenen zur Folge
hatte.

Zum Burenkrieg.

Lord Methuen erobert seine eigene Trans-
port-Kolonie. Dem Londoner „Daily Telegraph“ wird
aus Südafrika folgende niedliche Geschichte geschrieben: Lord
Methuen hatte den Entschluß gefaßt, einige Buren, die sich
in seiner Nähe gezeigt hatten, zu überraschen und unternehmen
zu diesem Zweck einen Nachtmarsch. Die Nacht war sehr
dunkel und seine Führer taugten nicht viel. Trotzdem sah
der englische General sich plötzlich einem Wagenlager gegen-
über, welches er sofort stürmte. Der Erfolg war ein voll-
kommener, und nur das Eine trübte den Engländern einig-
maßen das Siegesbewußtsein, die Entdeckung nämlich, daß sie
ihre eigene Transportkolonne erobert hatten.

Der Rüstungswettstreit zwischen Frankreich und Deutschland.

Der französische Oberstleutnant Picquart hat in der „Grande Revue“ dargelegt, daß Frankreich und Deutschland nach dem Kriege von 1870/71 sich in gegenseitigen Rüstungen zu überbieten gestrebt hätten, daß jedoch Frankreich in Bezug auf sein Heereskontingent schon lange den Höhepunkt erreicht und nunmehr gezwungen sein werde, den Friedensetat seines Heeres herabzusetzen, während Deutschland weiter fortschreiten könne.

Noch im Jahre 1898 betrug der Unterschied ausgebildeter Mannschaften zwischen Frankreich und Deutschland 140 000 Mann zu Gunsten des ersteren, und nach Berechnungen, die in jenem Jahre in Deutschland aufgestellt wurden, nahm man an, daß diese Differenz auf der Basis von 14 000 Mann, die alljährlich mehr in die deutsche Armee eingestellt wurden, als in die französische, innerhalb von zehn Jahren ausgeglichen sein würde. Infolge der inzwischen eingetretenen Verstärkung des deutschen Heeres und der gleichzeitigen Festlegung des Jahreskontingentes auf 221 471 Mann, gegenüber einem solchen in Frankreich von 206 648 Mann, ist der vorgenannte Unterschied beider Armeen wesentlich schneller verringert worden. Aus den französischen Angaben ist zunächst ersichtlich, daß trotz aller Bemühungen, die Zahl der Freiwilligen zu vermehren (im Jahre 1899 waren es 25 882 gleich 12,4 Prozent des Rekrutenzuganges) und, selbst unter erheblichen Vorteilen und Erleichterungen, eine größere Anzahl von Rekrutierungen mit Unteroffizieren und Gemeinen abzufußien (im Jahre 1899 kamen nur 6528 zu Stande), bereits im Vorjahre der Rekrutenollbestand nicht erreicht werden konnte und insolgedessen schon damals die Auffstellung der noch fehlenden, aber längst bewilligten vierten Bataillone unterbleiben mußte.

Allerdings hieß es noch im vergangenen Jahre, die erforderlichen Mannschaften seien wohl vorhanden, allein der Kriegsminister habe aus budgetären Rücksichten auf ihre augenblickliche Einstellung verzichtet, da er nach und nach sämtliche vierten Bataillone zu je einer neuen Brigade für die 19 Armeekorps des Inlandes zusammenzustellen beabsichtige. In Wahrheit aber erhielten im Jahre 1900 von den 145 Infanterie-Regimentern des französischen Heeres nur 93 vierte Bataillone zu 4 Kompagnien, 11 Regimenter bekamen vierte Bataillone zu nur 3 Kompagnien, 22 Regimenter vierte Bataillone zu nur 2 Kompagnien, 16 Regimenter solche zu nur 1 Kompagnie, und 3 Regimenter vermochten noch gar keinen Stamm der vierten Bataillone aufzustellen. Anstatt daß nun aber in diesem Jahre die noch fehlenden vierten Bataillone zu vollen 4 Kompagnien für 54 Regimenter aufgestellt worden wären, hat sich die Regierung infolge des Mannschaftsmangels jetzt sogar entschließen müssen, bereits vorhandene vierte Bataillone wieder aufzulösen und im ganzen 79 Kompagnien eingehen zu lassen. Erwägt man, daß diese neunundsiebzig Kompagnien insgesamt die Stärke von drei Viertel Armeekorps ausmachen, so wird man in dieser Reduktion einen sehr empfindlichen Schlag für die Wehrkraft der französischen Armee erkennen müssen und einsehen, daß die Ausführungen des Oberstleutnants Picquart nicht aus der Luft gegriffen sind, sondern nur den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen.

Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mittheilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Derford, 8. Februar.

*4 **Reformierte Gemeinde.** Mit Fertigstellung der neuen Kirche wird nur noch das neue Gesangbuch benutzt. Bis dahin kann auch das alte noch gebraucht werden. Um den Uebergang zu erleichtern, werden im Gottesdienst von jezt an die Nummern beider Gesangbücher angegeben, und zwar auf den bisherigen Tafeln die des alten, auf Eßigertafeln, die unter den seitherigen Tafeln angebracht werden, die des neuen Gesangbuches. Bei Neuanschaffungen für Konfirmation und dergl. möge man nur das neue Gesangbuch wählen.

7. Töcherschule. In der Gehälter-Regelungsfrage der bei der höheren Mädchenschule angestellten Lehrer und Lehrerinnen hat dem Vernehmen nach der Herr Minister von der Schließung der Schule Abstand genommen. Es sollen zunächst vor einer eventuellen Regelung noch nähere Verhandlungen gepflogen werden.

7. Von der Verteilung von Wahllisten zur Stadtverordnetenwahl wird auch diesmal Abstand genommen; jedem wahlberechtigten Bürger wird vielmehr wieder eine Benachrichtigung betreffs der Nummer, unter welcher er in der Bürgerrolle verzeichnet steht.

**** Mit Schnee und Eis** hat jetzt der Winter wieder eingesezt. Das Aschestreuen auf den Straßen wie das Futterstreuen für die Vögel sei daher in Erinnerung gebracht.

* **Wintermanöver** finden voraussichtlich vom 18. bis 20. d. Mts. im Bereiche des 55. Regiments statt. Dem Unternehmen nach wird auch die hiesige Gegend von diesen Manövern berührt werden.

**** Lustballon.** Heute vormittag kurz nach 10 Uhr zeigte sich im Nordosten der Stadt ein von 2 Personen besetzter Lustballon. Derselbe nahm seine Richtung von Osten nach Westen und überflog in äußerst langsamem Tempo die Mindenerstraße in der Höhe der Schule Stiftberg II. Der Ballon schwebte in einer Höhe von ca. 300 Metern.

*† Fastnachtsfeiern stehen auch wieder in verschiedenen Vereinen für heute und morgen an, wie des Näheren aus dem gestrigen und heutigen Inseratenteil unseres Blattes zu ersehen ist.

☐ Zum **Wassentball** der Turngemeinde, der nun für morgen bevorsteht, ist der alte große Schützenhofsaal recht farnevalistisch dekoriert, so daß auch nach dieser Richtung hin von dem Vergnügungskomitee der Turngemeinde alles bestens in die Wege geleitet ist.

*= Der Gesangsverein „Hersfordia“ veranstaltet heute in Piepers Restaurant sein 4. Stiftungsfest.

* **Bereins-Nachrichten.** Der Kriegerverein hält morgen abend 8 Uhr in Neckers Turnhalle eine Generalversammlung ab. — Seitens des christlich-vaterländischen Männervereins wird ebenfalls für morgen und zwar für nachmittags 6 Uhr eine Generalversammlung nach dem Vereinshause einberufen. — Im Vereinshause findet morgen nachmittag von 5 Uhr ab auch eine Versammlung des Ziegenzuchtvereins statt.

□ **Theater.** Das gestrige Benefiz für den Regisseur und Komiker Adolph Lange nebst Frau brachte bei gutem Besuch das höchst amüsante Lustspiel „Wenn man im Dunkeln küßt!“. Das Stück schildert eine Eisenbahnfahrt durch einen Tunnel, wobei einer der Mitreisenden sich dreimal auf die Hand küßt und zwar in einem Koupee, in welchem sich auch drei Damen befanden. Dann kommen allerlei lustige Szenen, da sich der Betreffende, welcher sich mittlerweile als Arzt in der Stadt niedergelassen hat, wo auch die 3 Damen wohnen, sich dahin ausgesprochen hat, diejenige zu heiraten, welche von ihm geküßt wurde. Alle drei Damen sind aber zu einer Heirat mit dem Arzt geneigt, und so will nun jede geküßt worden sein. Der Arzt hat aber schon vor diesem Bekenntnis das Herz der einen Mitreisenden gewonnen und so wurde diese von ihm auch heimgeführt. Das Spiel war wieder recht flott. Die Benefizianten wurden durch einen Lorbeerkranz sowie durch eine andere Spende besonders ervert. — Am Sonntag nachmittag geht das liebliche Kindermärchen „Aschenbrödel“ als letzte Kindervorstellung mit glänzender Ausstattung in Szene. Unsere liebe Jugend wird gewiß nicht verfehlen, dieses schönste und reichste aller Märchen kennen zu lernen. Die Ausstattung ist eine blendende, so daß auch nach dieser Richtung hin alles aufgeboten ist, dem Auge nur Schönes zu bieten. Sonntag abend gelangt das Schauspiel mit Gesang „Leonore“ oder Die Grabesbrant zur Darstellung. Die Novität „Platz den Frauen“ wird fortgesetzt fleißig einstudiert und geht nun demächst in Szene.

Für Februar und März

werden noch jetzt in unseren Agenturen sowie bei den Briefträgern Bestellungen auf die „Erforder Zeitung für Stadt und Land“ entgegengenommen. Verlag und Redaktion.

△ Auf den Ueberbrett'l-Abend, welcher am Montag im Weinklub-Saale stattfindet, sei hiermit nochmals hingewiesen. Ueber die höchst dezenten Darbietungen dieses bunten Theaters spricht sich die Presse sehr anerkennend aus.

* **△ Entwundet** wurde dieser Tage einem in der Väterstraße wohnenden jungen Manne aus dessen Wohnung ein fast neuer grauer Ueberzieher mit Monogramm F. R. — Vor Ankauf sei hiermit gewarnt.

7. **Ermittelt** wurde von unserer Kriminalpolizei der Hühnerdieb, der in der Nacht zum 12. Januar einem Arbeiter im Schweichelu drei Hühner im Werte von 9 Mark gestohlen hat.

=a In den Markthallen stellten sich heute die Preise der Produkte wie folgt: Blumenkohl St. 20 bis 80 Pfg., Butter Pfd. -1,10 M., Eier Pfd. 60 -65 Pfg., Wurzeln 1 Bd. 10 $\mathfrak{z}$, Sellerie 10 $\mathfrak{z}$, Zwiebeln 2 Pfd. 15 $\mathfrak{z}$, Rindfleisch 60 -65 Pfg., Schweinefleisch 70 -80 $\mathfrak{z}$, Hammelfleisch 60 -65 $\mathfrak{z}$, Miersenheit 30 -50 $\mathfrak{z}$, Borree Bd. 5 $\mathfrak{z}$, Korkohl p. Kopf 20 -30 Pfg., Wirsing 20 -35 $\mathfrak{z}$, Weißkohl 10 bis 20 $\mathfrak{z}$, Stedrüben St. 5 Pfg., Spinat 20 $\mathfrak{z}$, Aepfel Pfd. 10 -20 $\mathfrak{z}$, Kohlrabi Bund 10 Pfg., Weintrauben Pfd. 60 -70 Pfg., Wallnüsse 30 -40 Pfg., Rosenkohl Pfd. 40 Pfg., Braunkohl 5 St. 10 Pfg., Bratfische Pfd. 25 Pfg.

„**Enger, 7. Febr. Stadtverordneten-sitzung.**
In der heutigen Sitzung wurde folgendes verhandelt und beschlossen: 1. Vertretung lehnt den Ausbau des Privatweges auf Kosten der Stadt ab, da ein Interesse für die Stadt nicht vorliegt. Der Weg wird allfälliger ordnungsmäßig in Stand gesetzt und muß dieses genügen. Jedoch soll der Antrag auf Ausbau des Weges durch den Kreis befürwortet werden, wenn sämtliche Anlieger den für den Ausbau des Weges als Chaussee erforderlichen Grund und Boden unentgeltlich abtreten. 2. Auf den Antrag Bäcker und Genossen beschließt Vertretung den Weg durch Anlegung eines Seitengrabens zu bessern. 3. Einwendungen sind gegen den Bau eines Burendenkmal's am Sielerweg sowie gegen den Bau einer Scheune seitens des Ackerbürgers August Ludwig in der Neuenstraße nicht zu erheben. Zu dem Baugesuch Thenhans wird die Zustimmung nicht erteilt, da die Lage des Hauses den Bestimmungen des Ortsstatuts nicht entspricht. 4. Falls der Amtreichemeister Höppler, Burgstraße, den Grund und Boden, der vor der Fluchtlinie liegt und der von der vorderen Grenze des jetzigen Hauses und der Mauer abgegrenzt wird, für den Preis von 10 M. pro Quadratmeter abgibt, stimmt Vertretung dem Antrage des Höppler auf Verlegung der Fluchtlinie vor seiner Hausseite zu. 5. Wurde die Einführung einer Umsatzsteuer beschlossen.

3. **Enger**, 7. Febr. Vom Unterhaltungs-
abend der Bahnbeamten. Der am 5. Februar im
Saale des „Deutschen Hauses“ von den Beamten und
Arbeitern der Viefelselber und Herforder
Kleinbahnen veranstaltete Unterhaltungs-
abend ist in bester Weise verlaufen. Kein Mißklang hat
das schöne Fest gestört, Allen schwandten die trohen und ge-
müthlichen Stunden, die nach so vielen sauren Wochen eine
Erholung für Jung und Alt waren, nur zu schnell dahin;
manchem mögen die schönen Worte so recht von Herzen ge-
kommen sein, die man sich beim Scheiden zurief: Wie wars
doch heut so schön, Freunde auf Wiederseh'n!

Das reichhaltige, geschmackvoll gezeichnete Festprogramm wies 15 Nummern — Musikstücke, gemeinschaftliche Lieder, Gesang, Kompletz, Duettts und einen Einakter — auf, die sämtlich in schöner Weise zu Gehör gebracht wurden. Der Gesangsverein „Liederkanz“, unter der tüchtigen und sachkundigen Leitung des Herrn Kontrollassistenten Schmiedt, trug schöne Volkslieder vor, die den ungeheilten Beifall aller Anwesenden — es waren 267 Festteilnehmer im Saale — fanden. Kurz nach Beginn der Festesfeier hielt Herr Betriebsdirektor Frydrychowicz folgende Ansprache: Meine lieben Mitarbeiter und Freunde! Es ist heute das erste Mal, daß wir hier zu

einem festlichen Unterhaltungsabend zusammengekommen sind; bei dem Beginn des Festes wollen wir nicht unterlassen, unseren geliebten Herrschers zu gedenken. Seiner Majestät, dem deutschen Kaiser und König von Preußen, unserem Allergnädigsten Landesvater, Ihm, der in allen Zeiten das deutsche Banner emporgehalten hat, Ihm, der bei aller ihm umgebenden Herrlichkeit dieser Welt ein mitfühlendes Herz für seine — auch die geringsten — Landeskinder sich bewahrt hat, dessen wohlthuende, segensreiche Wärme nicht blos das deutsche Volk, nein, die ganze Welt empfindet, Ihm, der deshalb so gerecht und weise regiert, weil er von seinem von uns so geliebten Vater und Großvater gelernt hat, sich selbst zu regieren, Ihm —, der der Welt beweist, was Menschenliebe auf einem Kaiser- und Königssthrone vermag, Ihm, der mit Recht die strahlende deutsche Krone trägt, gleich geachtet und geliebt im Palast wie in der Hütte, unserem vielgeliebten Kaiser bringen wir das Gelöbniß unseres Dankes für seine Verdienste um das deutsche Vaterland und ein weiteres Gelöbniß unserer unwandelbaren Liebe, Treue und Anhänglichkeit dar, mit der Bitte zu Gott, daß er ihn uns noch lange erhalten möge. Hand an die Gläser mit dem Rufe: Seine Majestät lebe hoch, hoch, hoch! Die Fest-Versammlung stimmte begeistert in das Hoch ein und sang stehend die Nationalhymne. — Dann belebten und erfreuten launige, aber äußerst dezent gehaltene Couplets, Lieder und Gesänge, Soli u. s. w. die Gäste, alles in hunder Reihenfolge. Die gesamte Döngelsche Kapelle war zur Stelle, sie spielte ausgezeichnet. Im weiteren Verlaufe des Festes brachte Herr Maschinenmeister Bender in schwungvollen Worten und mit lauter, weithin schallender Stimme ein Hoch auf den Herrn Betriebsdirektor aus, in das die zahlreichen Zuhörer laut einstimmten. Wer dieses brausende Hoch gehört hat, mußte überzeugt sein von der Liebe und Achtung, der sich der Herr Direktor bei den ihm unterstellten Beamten und Arbeitern erfreut. — Das Theaterstück „Reingefallen“ wurde flott und sicher gespielt, die Darsteller erteteten lautesten Beifall. Es würde zu weit führen, alles Schöne, was geboten wurde, anzuführen. Jeder Teilnehmer wird zweifellos zufriedengestellt sein und gern an das schöne Fest zurückdenken. Einer der Gäste stattete der „ganzen großen Kleinbägnfamilie“ seinen Dank für die schönen Darbietungen ab, er sei als Fremder gekommen, aber er scheide als Freund. Die Festleitung lag in den bewährten Händen des Herrn Verkehrsinspektors Paul. — Ein gemüthlicher Ball hielt die Festteilnehmer noch einige Stunden in froher Stimmung beisammen.

-m Spenge, 7. Febr. Der Radfahrer-Verein Spenge, welcher im Juli v. Js. ins Leben gerufen wurde, hielt gestern Abend wieder eine seiner Versammlungen, welche am 1. Donnerstag nach dem 1. und 15. jeden Monats im Restaurant Trampe stattfinden, ab. Die Versammlung war sehr gut besucht. Der Verein hat es sich besonders zur Aufgabe gestellt, den Radport im Besonderen sowie aber auch die Geselligkeit unter den radelnden Bürgern, hauptsächlich in den Wintermonaten zu pflegen. Der Verein kann, dank der umsichtigen Leitung des Vorsitzenden Herrn Lehrer Lünstroth mit Befriedigung auf seine Erfolge während des kurzen Bestehens zurückblicken. Am Montag, den 17. Febr., hält er wieder Saalfahren im Saale des Herrn Heitmann ab.

-o **Böhne**, 7. Febr. Verschiedenes. Die Eintragung des Namens Sr. Maj. des Kaisers als Taufzeuge für den am 13. Januar d. J. geborenen 7. Sohn des Eisenbahnbremsers Friedrich Usling hier in das Kirchenbuch ist genehmigt worden. — Die vielumstrittene Frage, betreffend Errichtung einer neuen Schule in hiesiger Gemeinde, hat jetzt ihre Erledigung gefunden. Die Königl. Regierung hat den Gemeindebeschluß genehmigt, wonach die Schule in der Böhner Haide und nicht, wie auch vielfach gewünscht wurde, in Steinfiel-Didendorn erbaut werden soll. Die Auswahl des Bauplazes wird in nächster Zeit erfolgen.

-m **Wennighüffen**, 7. Febr. Besitzwechsel. Die
früher Dettmer'sche Wirtschaft ist durch Kauf in den Besitz
des Bäckermeisters Konrad Flores übergegangen.

* **Blotfjo**, 7. Febr. **Biehmarkt**. Auf dem gestrigen Viehmarkt waren 52 Stück Rindvieh und etwa 1500 Stück Vorkstenvieh angetrieben. Der Handel war sehr lebhaft. Für Milchschafe wurden 240—270 Mk. gezahlt. Das Paar Sechswöchensestel kostete 30—40 Mk., tragende Schweine 120 bis 150 Mk., Stangen 35—50 Mk.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

* **Solzmin den**, 7. Febr. Zeugniszwang. Der Redakteur des hiesigen „Kreisbl.“ Schöff, gegen den in einem Zeugniszwangsverfahren sofortige Haft angeordnet worden war, ist daraus entlassen worden, da der Verfasser des betr. Artikels sich selbst gemeldet hat.

* **Hannover**, 7. Febr. Der Unfug des Gefun-
betens grassirt auch hier. Frau Dr. med. Witwe Günther-
Peterson ist die Ausübertin der Kunst der Amerikanerin M^{rs}
Egta Buswell, der Entdeckerin der metaphysischen Heilmethode.
Die Zahl ihrer Gläubigen ist im steten Steigen begriffen,
und Hunderte sind es, die zu ihren, meist Mittwochs und
Sonntags im Saale eines hiesigen Hotels stattfindenden Vor-
bereitungs-Abenden kommen.

* **Köln**, 7. Febr. Die Rolle des diesjährigen Prinzen Karneval hat Fabrikant Franz Depenheuer, die des Rönischen Bauern Herrn. Fackbinder und die der Jungfrau Peter Eader übernommen.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 8. Februar.

Höchste Temperatur des Vortages: 1,5°.

Niedr. Temperatur in der Nacht: $-2,7^{\circ}$.

Temperatur um 7 Uhr vorm.: $-1,6^{\circ}$.

" " 11 " " ; $-0,7^{\circ}$.

Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 740,3 mm.

Tägliche Niederschlagshöhe: 4,8 mm

Wind: Schwacher NO. Schneefall.

Voranschätliches Wetter.

2. Febr. Bei schwachen Winden vorherrschend bewölkt; zeitweise geringe Niederschläge wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

Berlin, 5. Febr. Heu und Stroh. Nichtstroh 7,00—7,32 Mk., Heu 6,20—8,40 Mk.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 7. Februar 1902.

3 ¹ / ₂ % Preuss. Consols	91,70	Pfandbriefe 1900	100,—
3 ¹ / ₂ % „	102,—	Deutsche Bank-Akt.	210,80
3 ¹ / ₂ % Deutsche Reichsanleihe	91,90	Dresdener Credit-Anstalt	—
3 ¹ / ₂ % „	102,—	Disc. Commandit-Akt.	192,25
3 ¹ / ₂ % Westf. Prov.-Anl.	89,—	A. Schaaffhausen'scher Bv.	122,25
3 ¹ / ₂ % „	99,50	Gelsenkirchener Bergw.-	—
4 ¹ / ₂ % „	104,—	Aktion	171,—

Briefkasten der Redaktion.

109. Sie müssen bis zum 1. Oktober cr. Miete zahlen; die von Ihnen angeführten Gründe berechtigen nicht zur vorzeitigen Aufhebung des Mietverhältnisses.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Die Amerikareise des Prinzen Heinrich.

New-York, 8. Febr. Der feste Empfang des Prinzen Heinrich findet bereits am 22. d. Mts. statt.

Aufruf des Prinzen Napoleon.

Paris, 8. Febr. Der „Figaro“ veröffentlicht einen Aufruf des Prinzen Viktor Napoleon an seine Anhänger. In

selben haben an zahlreichen Kämpfen teilgenommen. Sie erklären, Gotha und die Weißen hätten noch viele Anhänger; auch verfügten diese Burengenerale noch über große Mengen von Munition und Waffen. Präsident Krüger bringe man noch allseits volles Vertrauen entgegen. Die Buren seien nur zum Frieden unter höchst ehrenvollen Bedingungen bereit; sonst werde bis zum letzten Augenblick gekämpft werden.

Seidenstoffe
von 75 Pfg. per Meter
an. Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
MICHEL & Co. BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 45, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Osnabrück

: Paul Sattler
Druck: Georg Bese,
Hof-Druckerei,
Herford
(Strasse 21, am Gehrenberg.)

Herfordia, Herford

den 8. Februar sein
Herfordia-Fest
anthon. Freunde des Männer-
ten.
Febr. cr.,
es:
Herfordia
mle, unter gütiger Mitwirkung
1902.



No. 6

Illustriertes Unterhaltungsblatt der „Herforder Zeitung für Stadt und Land“.

1902.

Aus neuerer Zeit.

Der neue Wohnsitz des Präsidenten Krüger in Utrecht stellt sich uns als eine Villa dar, wie solche in weit prächtigerer und großartigerer Ausführung in dem Besitz vieler einfacher Privatleute sind. Hierhin ist jetzt die Zentrale der Regierung des Burenvolkes verlegt und dort ist wohl augenblicklich auch nur noch die einzige offizielle Stelle zu finden, mit welcher über die Geschicke des mutvoll für seine Unabhängigkeit ringenden Volkes in Südafrika verhandelt werden könnte. Dem greisen Präsidenten dieses heroischen Volkes, der durch den unglückseligen Krieg selbst die schwersten Schicksalsschläge erlitten, wäre es zu gönnen, wenn sich die Zukunft noch günstiger für ihn gestalten würde, als zur Zeit anzunehmen ist. Das Bild zeigt eine neue Aufnahme der Villa, die an einem Tage, da sich hoher Besuch angemeldet hatte, gemacht wurde, daher denn auch die beiden Flaggen, eine von Transvaal, die andere von Holland gehisst wurden. — Die Wirren in Südamerika sind eigentlich in Permanenz, denn wenn kaum ein Staat sich augenblicklicher Ruhe und einigermaßen friedlicher Zustände erfreut, so sind die Unruhen in dem andern schon wieder in weitem Umfange vorbereitet. Empörungen, Präsidentenstürze, Grenzswistigkeiten sind drüber an der Tagesordnung. Jetzt liegen sich Chile und Argentinien wegen solcher in den Haaren, doch ist anzunehmen, daß eine militärische Auseinandersetzung vermieden wird. Die chilenische Armee hat mit unserer deutschen Marine in der Uniformierung eine gewisse Ähnlichkeit und auch die Ausbildung der Mannschaften ist der unsrigen nachgebildet. Letzteres hat darin seine Ursache, daß zahlreiche Offiziere, die aus irgend welchen Gründen hier den Dienst quittieren mußten, dort als Offiziere eintraten und so finden wir denn viele bekannte deutsche Offiziersfamilien in der dortigen Armee



Das neue Heim des Präsidenten Krüger.



Infanterie der Republik Chile.

ebenfalls vertreten. — Die Hoch- und Untergrundbahn in Berlin, dieses gewaltige Unternehmen, welches die Weltfirma Siemens & Halske ins Leben rief und das von ungeheurem Einfluß auf den Verkehr der Reichshauptstadt sein wird, steht jetzt vor seiner Eröffnung. Unsere Bilder zeigen uns einen elektrischen auf der Probefahrt befindlichen Wagen, der mit Blitzesschnelle über die unterirdischen Geleise dahinsausen wird, nachdem er unserm Photographen den Gefallen gethan, einen Moment zu verweilen, um ihn für unsere Leser zu fixieren. Auf dem zweiten Bilde haben wir einen Durchblick vom Beginn der Unterpflasterbahn nach dem Uebergang zur Hochbahn hin und sehen in der Ferne dieselbe mit der am Nollendorfplatz belegenen Hochbahnstation abschließen. Diese hier wiedergegebene Strecke befindet sich in der Nähe der Weichbildgrenze von Berlin und Charlottenburg, in welcher Stadt die im Osten Berlins beginnende, dann im südlichen Teil desselben entlang führende und den Westen durchziehende Hoch- und Untergrundbahn vorläufig ihr Ende erreicht. Abgeschlossen ist mit dieser Bahn der Bau hauptsächlich von Untergrundbahnen noch lange nicht. Es liegen vielmehr bei dem Magistrat von

Herfordia, Herford

den 8. Februar sein
Herfordia-Fest
anthon. Freunde des Männer-
ten.
Febr. cr.,
es:
Herfordia
mle, unter gütiger Mitwirkung
1902.

Herfordia, Herford

den 8. Februar sein

Herfordia-Fest

anthon. Freunde des Männer-

ten.

Febr. cr.,

es:

Herfordia

mle, unter gütiger Mitwirkung

1902.

Herfordia, Herford

den 8. Februar sein

Herfordia-Fest

anthon. Freunde des Männer-

ten.

Febr. cr.,

es:

Herfordia

mle, unter gütiger Mitwirkung

1902.

Herfordia, Herford

den 8. Februar sein

Herfordia-Fest

anthon. Freunde des Männer-

ten.

Febr. cr.,

es:

Herfordia

mle, unter gütiger Mitwirkung

1902.

Herfordia, Herford

den 8. Februar sein

Herfordia-Fest

anthon. Freunde des Männer-

ten.

Febr. cr.,

es:

Herfordia

mle, unter gütiger Mitwirkung

1902.

Herfordia, Herford

den 8. Februar sein

Herfordia-Fest

anthon. Freunde des Männer-

ten.

Febr. cr.,

es:

Herfordia

mle, unter gütiger Mitwirkung

1902.

Herfordia, Herford

den 8. Februar sein

Herfordia-Fest

anthon. Freunde des Männer-

ten.

Febr. cr.,

es:

Herfordia

mle, unter gütiger Mitwirkung

1902.

österreichische Oberstleutnant Picquart hat in der
"dargelegt, daß Frankreich und Deutschland
von 1870/71 sich in gegenseitigen Rüstungen
gestrebt hätten, daß jedoch Frankreich in Bezug
auf den Höchstpunkt schon lange den Höhepunkt erreicht
gezwungen sein werde, den Friedenssatz seines
setzen, während Deutschland weiter fortschreiten

Jahre 1898 betrug der Unterschied ausgebildeter
zwischen Frankreich und Deutschland 140 000
isten des ersteren, und nach Berechnungen
e in Deutschland aufgestellt wurden
Differenz auf der Basis von 14
mehr in die deutsche Armee einge-
französische, innerhalb von zehn Jahren
Infolge der inzwischen eingetretenen
Heeres und der gleichzeitigen Ge-
ates auf 221 471 Mann, gegen-
Frankreich von 206 648 Mann, ist der
der Armeen wesentlich schneller ver-
französischen Angaben ist zunä-
Bemühungen, die Zahl der Ge-
Jahre 1899 waren es 25 882
(Rekrutenzuganges) und, selbst unter
Ersleichterungen, eine größere Anza
Unteroffizieren und Gemeinen
9 kamen nur 6528 zu stande),
Rekrutenollbestand nicht erreicht u
nen schon damals die Aufstellung
längst bewilligten vierten Bataillon

hieß es noch im vergangenen Ja
anwischungen seien wohl vorhanden
habe aus budgetären Rücksichte
Einstellung verzichtet, da er na
n Bataillone zu je einer neuen Br
des Inlandes zusammenzustellen
aber erhielten im Jahre 1900 r
mentern des französischen Heeres n
4 Kompagnien, 11 Regimenter be
nur 3 Kompagnien, 22 Regi
nur 2 Kompagnien, 16 Regimen
nie, und 3 Regimenter vermoch
der vierten Bataillone aufzustel
in diesem Jahre die noch fehl
vollen 4 Kompagnien für 54 Regi
a wären, hat sich die Regierung
ngels jetzt sogar entschließen mi
te Bataillone wieder aufzulösen un
n eingehen zu lassen. Erwägt ma
Kompagnien insgesamt die Stär
korps ausmachen, so wird man i
sehr empfindlichen Schla
er französischen Armee erf
daß die Ausführungen des D
aus der Luft gegriffen sind, sond
Verhältnissen entsprechen.

allgemeinem Interesse sind uns stets u
werden auf Wunsch honoriert.)

Derford,

vermierte Gemeinde. Mit
he wird nur noch das neue Ge-
hin kann auch das alte noch gebre-
gang zu erleichtern, werden im
die Nummern beider Gesangsbü-
den bisherigen Tafeln die des
die unter den seitherigen Tafeln
s neuen Gesangsbuchs. Bei Neu-
und dergl. möge man nur
hen.

erschule. In der Gehälter-
höheren Mädchenschule angestellten
dem Vernehmen nach der Herr
ung der Schule Abstand ge
vor einer endgiltigen Regelung
gepflogen werden.

Der Verteilung von Wahllisten wird auch diesmal Abstand genommen. Jeder Bürger wird vielmehr wieder nach dem Effektivität der Nummer, unter welcher er eingetragen ist, bezeichnet.

Schnee und Eis hat jetzt der Winter
auf den Straßen auf den Straßen
für die Vögel sei
schlecht.

Manöver finden voraussichtlich in den Bereichen des 55. Regiments statt. Auch die hiesige Gegend wird davon betroffen werden.

allon. Heute vormittag kurz nördlich von Nordosten der Stadt ein von 2 Personen. Derselbe nahm seine Richtung nach Süd und überflog in äußerst langsamem Flug in der Nähe der Schule Stiffters in einer Höhe von ca. 300 Metern.

nachtsfeiern stehen auch wieder in den Vereinen für heute und morgen an, wie des gestrigen und heutigen Inseratenteil unseres Blattes zeigt.

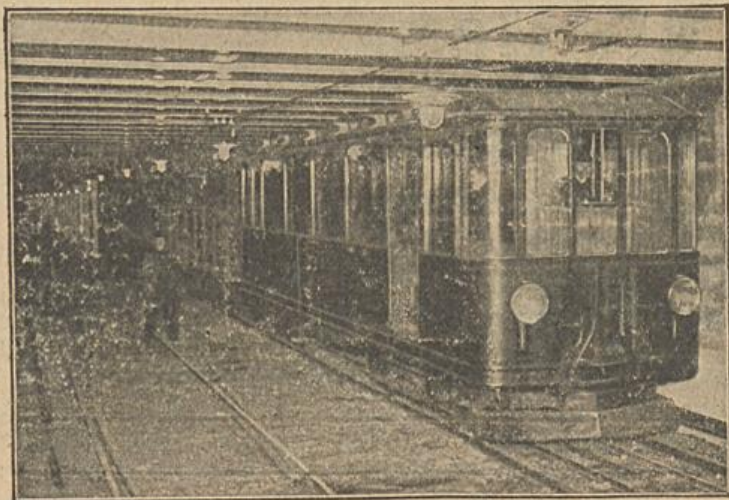
Der **Wassentball** der Turngemeinde, der
bevorsteht, ist der alte große Schützenhofsaal
schön dekoriert, so daß auch nach dieser Richtung
Vergnügungskomitee der Turngemeinde alles
Bege geleistet ist.

Gesangverein „Herfordia“ veranstaltet
im Restaurant sein 4. Stiftungsfest.

* **Vereins-Nachrichten.** Der Kriegerverein hält morgen abend 8 Uhr in Aeckers Turnhalle eine Generalversammlung ab. — Seitens des christlich-vaterländischen Männervereins wird ebenfalls für morgen und zwar für nachmittags 6 Uhr eine Generalversammlung nach dem Vereinshause einberufen. — Im Vereinshause findet morgen nachmittags von 5 Uhr ab auch eine Versammlung des Biegezüchtvereins statt.

* **Theater.** Das geftrige Benefiz für den Regisseur und Komiker Adols Lange nebst Frau brachte bei gutem Besuch das höchst amüsante Lustspiel „Wenn man im Dunkeln küßt“. Das Stück schildert eine Eisenbahnfahrt durch einen Tunnel, wobei einer der Mitreisenden sich dreimal auf die Hand küßt und zwar in einem Koupee, in welchem

Berlin wieder die verschiedensten Projekte für die Erbauung solcher Bahnen vor und teilweise sind sie sogar schon genehmigt. Der gewaltige Verkehr der Reichshauptstadt und der angrenzenden Vororte wird durch diese neuen Beförderungsmethoden einen großen Vorteil erlangen und zum Teil von den Straßen abgelenkt, die vielfach denselben kaum noch zu fassen vermögen, besonders wird dieses



Berliner Untergrundbahn: 1. Probefahrt.

aber in die Erscheinung treten, wenn der das Centrum Berlins durchquerende Teil der Untergrundbahn fertig gestellt sein wird. — Der Herausgeber des „Vaterland“, Dr. Sigl, ist am 9. Januar gestorben, nachdem er freilich seit etwa einem Jahre infolge seiner geistigen Ummachtung kaum noch zu den Lebenden zu rechnen war. Sigl gehörte noch bis vor wenigen Jahren dem Deutschen Reichstage an und soll sich bei seinem Aufenthalte in Berlin immer sehr wohl befinden haben.

wird der „Voss. Stg.“ geschrieben: Seitdem die Nobel-Stiftung die ersten fünf Preise im Betrage von gegen eine Million Mark ihren Verufen zuführte, hat die Persönlichkeit des Urheberers dieser imponierenden Stiftung, Dr. Alfred Nobels, das Interesse aller Länder erregt. Auch die rumänische Dichterin Helene Vacarescu wurde derart von ihrer Begeisterung für Alfred Nobel hingerissen, daß sie einem Mitarbeiter des „Echo de Paris“ den fürchterlichen Vöten aufband, der Schmerz um seine Gattin, „die er anbetete“, und um



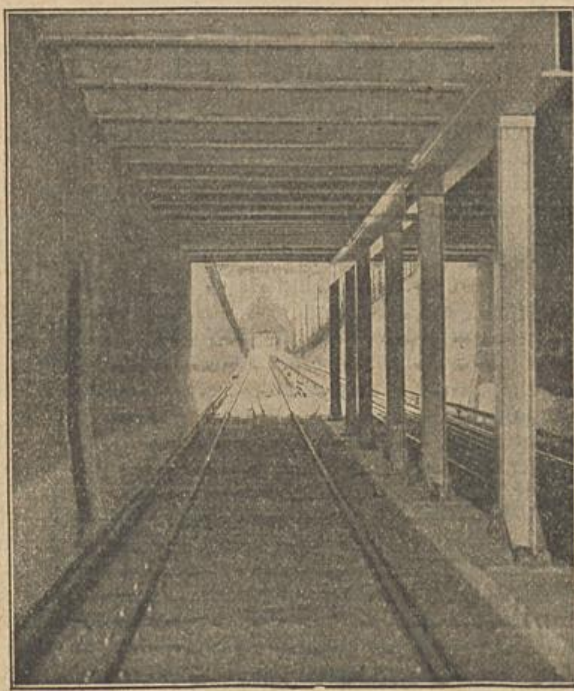
Dr. Sigl †.

Frau und Kinder gehabt, er schwärmte auch nicht, soweit bekannt ist, in besonderem Maße für Dichterinnen, sondern, wie sich jetzt herausstellt, für Ibsen und Björnsen, ein Umstand, der gleichzeitig zeigt, daß seine Unweisung, Werke „idealistischer“ Richtung zu belohnen, keineswegs im Sinne des „Idealismus“ im engeren Werte zu verstehen ist. Was sein Vermächtnis, d. h. die Gründung der

Das reichhaltige, geschmackvoll gezeichnete Festprogramm wies 15 Nummern — Musikstücke, gemeinschaftliche Lieder, Gesang, Komplets, Duets und einen Einakter — auf, die sämtlich in schöner Weise zu Gehör gebracht wurden. Der Gesangsverein „Liedertanz“, unter der tüchtigen und fachkundigen Leitung des Herrn Kontrollassistenten Schmiedt, trug schöne Volkslieder vor, die den ungeteilten Beifall aller Anwesenden — es waren 267 Festteilnehmer im Saale — fanden. Kurz nach Beginn der Festesfeier hielt Herr Betriebsdirektor Frydrychowicz folgende Ansprache: Meine lieben Mitarbeiter und Freunde! Es ist heute das erste Mal, daß wir hier zu-

einem festlichen Unterhaltungsabend zusammengekommen sind; bei dem Beginn des Festes wollen wir nicht unterlassen, unseres geliebten Herrschers zu gedenken. Seiner Majestät, dem deutschen Kaiser und König von Preußen, unserem Allergnädigsten Landesvater, Ihm, der in allen Zeiten das deutsche Banner emporgehalten hat, Ihm, der bei aller ihn umgebenden Herrlichkeit dieser Welt ein mitfühlendes Herz für seine — auch die geringsten — Landeskinder sich bewahrt hat, dessen wohlthunende, segensreiche Wärme nicht blos das deutsche Volk, nein, die ganze Welt empfindet, Ihm, der deshalb so gerecht und weise regiert, weil er von seinem von uns so geliebten Vater und Großvater gelernt hat, sich selbst zu regieren, Ihm —, der der Welt beweist, was Menschenliebe auf einem Kaiser- und Königssthrone vermag, Ihm, der mit Recht die strahlende deutsche

Nobel-Stiftung betrifft, so verdankt diese recht kühlen Erwägungen die Entstehung. Ursprünglich hatte er sein Vermögen den Kindern seiner Brüder vermacht. Aber inzwischen änderte er seine Ansichten, indem er für Unrecht hielt, Erben, selbst Leibeserben, über das hinaus, was sie zu ihrer Erziehung brauchten, eine größere Geldsumme zu geben, die sie selbst nicht erworben hätten. Eine große Erbschaft, so meinte Nobel, wäre der gesunden Entwicklung der Fähigkeit eines Menschen, sich selbst eine unabhängige Stellung zu schaffen, nur hinderlich. Er sprach auch sein Bedauern darüber aus, daß sein Bruder Robert Nobel, der, wie ihm bekannt war, dieselben Ansichten hegte, den Kindern das ganze Vermögen hinterlassen hätte. Somit errichtete er am 27. November 1895 in Paris ein neues Testament, demzufolge sein ganzes Vermögen, ungefähr 35 Millionen Mark, einem Fonds bilden sollen, dessen Zinsen alljährlich in Form von fünf Preisen zu verteilen seien. Außer Robert hatte Alfred Nobel noch einen Bruder Ludwig; ein jüngerer Bruder war schon frühzeitig, gelegentlich eines Experiments mit Sprengstoffen umgekommen. In den 30er Jahren war der Vater mit der ganzen Familie von Stockholm nach Petersburg übersiedelt, wo er eine Maschinenfabrik gründete, aber Verluste, die er nach dem Krimkriege erlitt, veranlaßten ihn zur Rückkehr nach Schweden. Ludwig jedoch blieb in Petersburg und setzte die Fabrik fort. Robert beschäftigte sich ebenso wie Alfred Nobel mit der Sprengstofffabrikation, später ging Robert nach Rußland und bildete die jetzige Weltfirma Gebrüder Nobel, die eine Reihe Petroleumquellen in Baku besitzt und in die auch Ludwig eintrat. Alfred Nobel, dessen Erfindergenie sich unter Leitung des Vaters entwickelte, reichte 1855 sein erstes Patent ein, dann folgte eine Erfindung nach der



2. Durchblick nach dem Hollendorfplatz.

kommen Robert Nobels gegen das Nobelsche Testament unter-
nommen wurden, nicht anschoß, vielmehr erklärte, daß er selbst im
Falle der Ungültigkeitserklärung des Testaments unter keinen Um-
ständen Anspruch auf seinen Anteil erheben würde. Viele Juristen
meinen, daß es nur der Zustimmung Emanuel Nobels bedurft
hätte, um das formlose Testament unzulässig zu machen. Folglich hat letzterer
einen bedeutenden Anteil am Zustandekommen der Nobel-Stiftung,
und man räumte ihm auch bei den späteren Verhandlungen, als
nähere Bestimmungen ausgearbeitet wurden, einen großen Einfluß ein.

In jedem Jahre sterben, wie ein Statistiker herausgerechnet hat, durchschnittlich 33 Millionen Menschen, täglich also 91 534, in der Stunde 3750, in der Minute 62 und etwa einer in jeder Sekunde. Die durchschnittliche Lebensdauer der Menschen beträgt, auf die gesamte Bevölkerung der Erde berechnet, ungefähr 38 Jahre, wobei jedoch in Anschlag zu bringen ist, daß wir von der Lebensdauer eines großen Theils der Erdbevölkerung so gut wie gar keine Kenntnis besitzen. Der vierte Teil der Menschen stirbt vor dem 7., die Hälfte vor dem 17. Jahre. Von je 100 000 Personen erreicht nur eine das 100. Lebensjahr.

Niedr. Temperatur in der Nacht: $-2,7^{\circ}$.
 Temperatur um 7 Uhr vorm.: $-1,6^{\circ}$.
 " 11 " : $-0,7^{\circ}$.
 Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 740,3 mm.
 Tägliche Niederschlagshöhe: 4,8 mm
 Wind: Schwacher NO. Schneefall.

Voranschätliches Wetter.

9. Febr. Bei schwachen Winden vorherrschend bewölkt; zeitweise geringe Niederschläge wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.
Berlin, 5. Febr. Heu und Stroh. Nichtstroh
7,00—7,32 M., Heu 6,20—8,40 M.

Course der Berliner Börse.
Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges.
Herford, 7. Februar 1902.

3 1/2 % Preuss. Consols	91,70	Pfandbriefe 1900	100,—
3 1/2 % „	102,—	Deutsche Bank-Akt.	210,80
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	91,90	Dresdener Credit-Anstalt	—
3 1/2 % „	102,—	Disc. Commandit-Akt.	192,25
3 1/2 % Westf. Prov.-Anl.	89,—	A. Schaaffhausen'scher Bv.	122,25
3 1/2 % „	99,50	Gelsenkirchener Bergw.-	—
4 % „	104,—	Aktien	171,—

Briefkasten der Redaktion.
109. Sie müssen bis zum 1. Oktober cr. Miete zahlen; die von Ihnen angeführten Gründe berechtigen nicht zur vorzeitigen Aufhebung des Mietverhältnisses.

Telegramm und Telephonische Meldungen.
Die Amerikareise des Prinzen Heinrich.
New-York, 8. Febr. Der festliche Empfang des Prinzen Heinrich findet bereits am 22. d. Mts. statt.
Aufruf des Prinzen Napoleon.
Paris, 8. Febr. Der „Figaro“ veröffentlicht einen Aufruf des Prinzen Viktor Napoleon an seine Anhänger. In

selben haben an zahlreichen Kämpfen teilgenommen. Sie erklären, Botha und de Wet hätten noch viele Anhänger; auch verfügten diese Buren generale noch über große Mengen von Munition und Waffen. Präsident Krüger bringe man noch allseits volles Vertrauen entgegen. Die Buren seien nur zum Frieden unter höchst ehrenvollen Bedingungen bereit; sonst werde bis zum letzten Augenblick gekämpft werden.

Seidenstoffe
von 75 Pfg. per Meter
an. Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
NICHEL & Co. BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 65, Ecke Markgrafstrasse.
Eigene Fabrik in
Grafelfeld

Herf. Paul Sattler
antwortlich: Georg Bese,
Christian Quastin,
Herf.
Röderstraße 21, am Gehrenberg.)

Das Schwert des Damokles.

Größtes Lager in fertig genähten Inlets!!
Reichhaltiges Lager
in garantiert federdicthem, echtfarbigem
Bettbarchent, Bettsatin, Daunenköper etc.
sowie in
bunt karierten Bettbezug-Stoffen.

Fertig genähte Bettstücke.
Sogenannte **Inlets** oder **Einschüttungen**
für Oberbetten, Unterbetten, Pfühle, Kopfkissen etc.
Liefere wir in beliebiger Größe und hergestellt aus anerkannt guten, federdichten, echtfarbigen Stoffen, für deren langjährige Haltbarkeit garantiert wird. **Billigste Preise!** Die Füllung der Betten geschieht in wenigen Minuten in Gegenwart und ganz nach Vorschrift des Käufers mit den ausgewählten Sorten, denn auch
Alle **gangbaren Inlet-Größen** sind stets fertig genäht vorrätig.

Fertig gefüllte Betten
Liefere wir in großer Auswahl! Nach auswärts wird die reichhaltige **Spezial-Preisliste** über **fertig gefüllte Betten** nebst **Bettfedern- und Stoff-Proben** auf Wunsch gern umsonst und portofrei versandt. Bei persönlichem Besuche geschieht die Füllung der Betten in Gegenwart des Käufers in wenigen Minuten. Alle **gangbaren Inlet-Größen** sind stets fertig genäht vorrätig.

Anerkannte Vorzüge unserer Betten sind:
Garantie: für völlig ausreichendes Längen- und Breitenmass!
Garantie: für sorgfältige, dauerhafte Arbeit! (Doppelte Nähte aus bestem Garn.)
Garantie: für Verwendung nur neuer, bestgereinigter, haltbarer Federn und Daunen
Garantie: für der Größe entsprechende, reichliche Füllung!
Garantie: für dem Preise entsprechende Haltbarkeit!

Verkaufs-Bedingungen.
Der Verkauf geschieht **nur** gegen **Vorzahlung**. Der Versand nach auswärts geschieht nur gegen Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages.
Etwa **Nichtgefallendes** wird **umgetauscht** oder bereitwilligst auf unsere Kosten **zurückgenommen**. Daher ist **für den Käufer** jedes Risiko ausgeschlossen.
Man beachte hierüber auch die **Versandbedingungen** in unseren **Preislisten**.
Unsere Geschäftslokale sind geöffnet von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 7 Uhr nachmittags.
An Sonntagen und allen christlichen Feiertagen ist unser Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen
(Geschäftsinhaber: Theodor Weihe.)
Neue Bahnhofstraße Nr. 20, in unmittelbarer Nähe des Haupt-Bahnhofes.

nenten.
in sie den Suppen, Saucen und Würzen — vor dem Anrichten an (nachgefüllt zu 25 Pfg.) in (150b
ein Herfordia, Herford
end, den 8. Februar sein
tiftungsfest
Herf. Freunde des Männer-
geladen.
Der Vorstand.

6. Febr. cr.,
ahofes:
izert
erschule, unter gütiger Mitwirkung
gramm:
hor und Schülerchor.
idichtung für Soli und Kinderchor
clamation verbunden.
hr nachmittags.
mmeriert à 1,00 Mk.) sind im Vorvor-
ru W. Meuthoff zu haben
der der Schule verwandt werden.
Pfg. an der Kasse.

riß Biermann.
montag: 1766
pen-Konzert.
riß Biermann.
kbier
folgende Tage. 1756

Turnverein Jahn.
Unser diesjähriger
Maskenball
findet am **Sonntag**
den **9. Februar**
in den Lokaltäten
s Herrn Adolf Schulze statt.
Anfang nachmittags 6 Uhr.
Abends 12 Uhr große Preis-
verteilung an die besten
Masken.
Einlaßkarten sind bis zum 9.
Februar, nachmittags 6 Uhr im
Vereinslokal bei Herrn Adolf
Schulze, sowie bei den Mit-
gliedern zu haben. (653a
Die Preise sind im Schau-
fenster der Bwe. Weinberg,
Bäderstraße, ausgestellt.
Das Komitee.

Gingemachte Kronsbeeren
empfiehlt 1786
B. Kunkel, Bügelstr. 4.
Agenten u. Reisende
suchen bei höchster Provision über-
all für unsere weltberühmten Ka-
brillate 1736
Grüssner & Co., Neurode
Belgrouleaux und Salonsfabrik.

Kaffee.
Meine wöchentlich zweimal frisch
gebr. Kaffees in gutschmeckenden
Qualitäten bringe ich in empfeh-
lende Erinnerung. 1765
B. Kunkel, Bügelstr. 4.
Herzogliche Bangewerkschule
am 1. Apr. 1902
Wirt. u. Holzminden
Maschinen- u. Mühlenbauschule
in Verpöngungsanstalt. Dir. L. Hartmann

Pöppert u. Wilmanns, Herford,
Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.
Alle Sorten Kohlen
für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen,
Braunkohlen, Gels und Briketts.
Spezialität rußfrei Salontohlen.
Lager in Bern-Guano, Thomasmehl, Superphosphat-
mehl etc.

sucht leistungsfähiges Haus für
Zuckerwaren für Hamburg und
Umgebung. Offert. unt. H. 107
an die Exped. der Hamburger
Anzeigen Nachrichten (Preis-
blatt) in Hamburg (Elbe).
Gesucht für dauernde Stel-
lung ein erfahrener 1745
Zigarren-Sortierer.
Offert. unter W. R. 18
postlagernd Dehnhausen (Bab).

Terrierhund,
weiß, braun. Kopf weiß geschteilt,
(Name Moby). 1716
Abzug. Vochnauerstr. 299.
Ecite
Neapolitaner Maccaroni
in 1/1 u. 1/2 Pfd.-Packeten.
1606 **Heinrich Molting.**

Aug- und Brennholz
meistbietend auf Kredit ver-
kaufen.
Hiddenshausen, 7. Februar.
W. Kramer.
Für Wiedererlangung des
entwendeten grauen He-
berziebers (Monogram F. K.)
wird **Befohnung**
gezahlt. 1816
Bäderstraße 31.

Der französische Oberstleutnant Picquart hat in der "Revue" dargelegt, daß Frankreich und Deutschland dem Kriege von 1870/71 sich in gegenseitigen Rüstungen überbieten gestrebt hätten, daß jedoch Frankreich in Bezug sein Heereskontingent schon lange den Höhepunkt erreicht nunmehr gezwungen sein werde, den Friedensetat seines Heeres herabzusetzen, während Deutschland weiter fortschreiten

Allerdings hieß es noch im verg-
 lichen Mannschaften seien wohl
 Minister habe aus budgetären
 blickliche Einstellung verzichtet,
 die vierten Bataillone zu je eine
 Armeekorps des Inlandes zusam-
 Wahrheit aber erhielten im In-
 terie-Regimentern des französische
 illone zu 4 Kompagnien, 11 Re-
 illone zu nur 3 Kompagnien,
 illone zu nur 2 Kompagnien, 1
 1 Kompagnie, und 3 Regiment
 n Stamm der vierten Bataillon
 nun aber in diesem Jahre die
 illone zu vollen 4 Kompagnien
 lt worden wären, hat sich di-
 nschaftsmangels jetzt sogar ent-
 andene vierte Bataillone wieder an-
 Kompagnien eingehen zu lassen.
 und siebenzig Kompagnien insgesam-
 tel Armeekorps ausmachen, so
 von einen sehr empfindliche
 verlast der französischen
 einsehen, daß die Ausführung
 quart nicht aus der Luft gegriffen
 ächtlichen Verhältnissen entsprechen

ellungen von allgemeinem Interesse zu
werden auf Wunsch be

7. **Töchtererschule.** In der (bei der höheren Mädchenschule) erinnern hat dem Vernehmen nach Schließung der Schule zunächst vor einer endgiltigen Handlungen gepflogen werden.

7. Von der Verteilung von Stimmzetteln wird auch diesmal den berechtigten Bürger wird viel in der Zeitung betreffs der Nummer, und die Verteilung verzeichnet steht.

**** Mit Schnee und Eis ha-**
fest. Das Aufschneuen al-
Futtermitteln für die Z-
ung gebracht.

* **Wintermanöver** finden
b. Mts. im Bereiche des 55. Re-
nen nach wird auch die hiesige C-
rn berührt werden.

**** Luftballon.** Heute vormit
e sich im Nordosten der Stadt
er Luftballon. Derselbe nahm se
Westen und überflog in äußerst
denerstraße in der Nähe der S
on schwebte in einer Höhe von c

* **Fastnachtsfeiern** stehen auch wieder in verschiedenen Vereinen für heute und morgen an, wie des **ersten** aus dem gestrigen und heutigen Inseratenteil unseres **Blattes** zu ersehen ist.

☐ Zum Maskenball der Turngemeinde, der für morgen bevorsteht, ist der alte große Schützenhofaal karnevalistisch decoriert, so daß auch nach dieser Richtung von dem Vergnügungskomitee der Turngemeinde alles in die Wee geleitet ist.

*= Der Gesangsverein „Herfordia“ veranstaltet in Piepers Restaurant sein 4. Stiftungsfest.

□ Theater. Das gestrige Benefiz für den Regisseur und Komiker Adolf Lange nebst Frau brachte bei gutem Besuch das höchst amüsante Lustspiel „Wenn man im Dunkeln läuft“. Das Stück schildert eine Eisenbahnfahrt durch einen Tunnel, wobei einer der Mitreisenden sich dreimal auf die Hand stößt und zwar in einem Koupee, in welchem

Berlin wieder die verschiedensten Projekte für die Erbauung solcher Bahnen vor und theilweise sind sie sogar schon genehmigt. Der

einem feſtlichen Unterhaltungsabend ſammengelommen ſind; bei dem Beginn des Feſtes wollen wir nicht unterlaſſen, unſeres geliebten Herrſchers zu gedenken. Seiner Majeſtät, dem deutſchen Kaiſer und König von Preußen, unſerm Allergnädigſten Landesvater, Ihm, der in allen Zeiten das deutſche Banner emporgehalten hat, Ihm, der bei aller ihn umgebenden Herrlichkeit dieſer Welt ein mitfühlendes Herz für ſeine — auch die geringſten — Landeskinder ſich bewahrt hat, deſſen wohlthunende, ſegensreiche Wärme nicht blos das deutſche Volk, nein, die ganze Welt empfindet, Ihm, der deſhalb ſo gerecht und weiſe regiert, weil er von ſeinem von uns ſo geliebten Vater und Großvater gelernt hat, ſich ſelbſt zu regieren, Ihm —, der der Welt beweist, was Menſchenliebe auf einem Kaiſer- und Königthron vermag, Ihm, der mit Recht die ſtrahlende deutſche

Nobel-Stiftung betrifft, so verdankt diese recht kühlen Erwägungen die Entschloßung. Uebrigens hätte er sein Vermögen dem Winden

in Westfalen

in unmittelbarer Nähe des Haupt-Bahnhofes.

Beste Preise!

für garantiert neue

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen, Polarfedern, Polardaunen

sowie für alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen in **besten, unübertroffener Reinigung!**

Aus unserm reichhaltigen Lager empfehlen wir folgende beliebte und im Gebrauch bewährte Sorten:

Gute neue Bettsfedern à 80 Pfg. und 1 M. per Pfund. Gute, reelle, haltbare Ware; für Gesindebetten und Unterbetten geeignet.

Prima Bettfedern à 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg. per Pfund. Vorzügliche Qualität, füllkräftig und haltbar.

Feine prima Salzbaunen à 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg. per Pfund. Die prima Salzbaunen bleiben selbst nach jahrelangem, täglichen Gebrauche füllkräftig und weich, und es ist kein Vergang daran wahrzunehmen.

Halbweisse Polarsfedern nur 2 M. (Gefächli geschützt!) **Großartige Spezialität!** Daunen-
weiche Federn von unverwüßlicher **Halbbarkeit!** Uebertreffen an **Füllkraft** und **Qualität!**
alle anderen Sorten Bettfedern zu gleichen Preisen! Geeignet für alle Zwecke! Für bürger-
liche Ausstattungen, ebenso für **Hötel** und **Aufkalt-Einrichtungen** besonders zu empfehlen!

Weisse Polarsefbern (Geflecht gefügkt!) à 2 M. 50 Pfg. per Pfund. — Kräftige Ware; weich, füllkräftig und haltbar. — Beliebte Sorte!
Sehr empfehlenswert!

Alexandra-Gänsefedern (Wesentlich geschlägt!) à 2 M. 50 Pf. und 3 M. per Pfund. (Russisch-sibirischen Ursprungs.) In Bezug auf Füllkraft, Weichheit und Elastizität übertreffen die Alexandra-Gänsefedern alle andern Sorten Bettfedern zu gleichen Preisen. Geeignet für alle Zwecke!

Silberweiße Bettfedern à 3 M. und 3 M. 50 Pfg. per Pfund. Hervorragend feine Qualitäten; sehr füllkräftig, weich, haltbar und daunenreich. Für seine Aussteuerbetten ganz vorzüglich geeignet.

Silberweiße Schwannenseiden à 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M. per Pfund. Dieselben sind für feine Brautausstattungen und Herrschaftsbetten besonders zu empfehlen.

Echt chineſiſche Ganzdaunen. (In Farbe den Eiderdaunen ähnlich.) à 2 M. 50 Pfg. und 3 M. per Pfund. Sehr füllkräftig, weich und haltbar. Für Oberbetten und Plumeaus vorzüglich geeignet.

Nordische Polarbäume. (Gefächlich gefächelt!) In Farbe den Eiderbäume ähnlich. à 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M. per Pfund. **Weltberühmte Spezialität ersten Ranges!** Uebertrifft an Weichheit, Füllkraft und Haltbarkeit alle anderen Sorten Bäume zu gleichen Preisen! Für bürgerliche und feine Ausstattungen, ebenso für Hétel- und Anstalts-Einrichtungen besonders empfehlenswert! Für Oberbetten und Plumeaus ganz besonders geeignet.

Silberweiße Gänsedaunen à 5 M. 75 Pfg. und 7 M. per Pfund. Hervorragend feine Qualitäten; sehr füllkräftig, weich und haltbar. Sehr empfehlenswert für feine Brautausstattungen und Herrschaftsbetten.

Silberweiße Schwanendaunen à 8 M., 10 M., 12 M. und 14 M. per Pfund. Das Feinste und Beste, was überhaupt von weißen Daunen eristirt. — Sehr empfehlenswert für allerfeinste Brautausstattungen und allerfeinste Herrschaftsbetten.

Es wird jede beliebige Anzahl von Pfunden geliefert.

Sämtliche von uns gelieferten Bettfedern und Daunen sind vollständig gebrauchsfertig und können daher **sofort** in die Bettstücke hineingefüllt werden. Die **Füllung der Betten** kann **in wenigen Minuten in Gegenwart** des Käufers geschehen, denn

Alle **gangbaren Inlet-Grössen** sind stets fertig genäht vorrätig.

Gefälligst umwenden.

Das reichhaltige, geschmackvoll gezeichnete Festprogramm wies 15 Nummern — Musikstücke, gemeinschaftliche Lieder, Gesang, Kompletts, Duettts und einen Einakter — auf, die sämtlich in schöner Weise zu Gehör gebracht wurden. Der Gesangsverein „Liederkranz“, unter der tüchtigen und sachkundigen Leitung des Herrn Kontrollassistenten Schmiedt, trug schöne Volkslieder vor, die den ungeteilten Beifall aller Anwesenden — es waren 267 Festteilnehmer im Saale — fanden. Kurz nach Beginn der Festesfeier hielt Herr Betriebsdirektor Freybrichowicz folgende Ansprache: Meine lieben Mitarbeiter und Freunde! Es ist heute das erste Mal, daß wir hier zu

Niedr. Temperatur in der Nacht: $-2,7^{\circ}$
 Temperatur um 7 Uhr vorm.: $-1,6^{\circ}$
 11 : $-0,7^{\circ}$
 Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 740,3 mm.
 Tägliche Niederschlagshöhe: 4,8 mm
 Wind: Schwacher NO. Schneefall.

Voransichtigliches Wetter.

9. Febr. Bei schwachen Winden vorherrschend bewölkt; zeitweise geringe Niederschläge wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

Berlin, 5. Febr. Heu und Stroh. Nichtstroh 7,00—7,32 Mt., Heu 6,20—8,40 Mt.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 7. Februar 1902.

3% Preuss. Consols	91,70	Pfandbriefe 1900	100,—
3% „ „	102,—	Deutsche Bank-Akt.	210,80
3% Deutsche Reichsanleihe	91,90	Dresdener Credit-Anstalt	—
3% „ „	102,—	Disc. Commandit-Akt.	192,25
3% Westf. Prov.-Anl.	89,—	A. Schaaffhausen'scher Bv.	122,25
3% „ „	99,50	Gelsenkirchener Bergw.-	—
4% „ „	104,—	Aktien	171,—

Briefkasten der Redaktion.

109. Sie müssen bis zum 1. Oktober cr. Miete zahlen; die von Ihnen angeführten Gründe berechtigen nicht zur vorzeitigen Aufhebung des Mietverhältnisses.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Die Amerikareise des Prinzen Heinrich.

New-York, 8. Febr. Der feste Empfang des Prinzen Heinrich findet bereits am 22. d. Mts. statt.

Aufruf des Prinzen Napoleon.

Paris, 8. Febr. Der „Figaro“ veröffentlicht einen Aufruf des Prinzen Viktor Napoleon an seine Anhänger. In demselben heißt es: „Der Kaiser hat mich zum Kaiser ernannt.“

Selben haben an zahlreichen Kämpfen teilgenommen. Sie erklären, Botschafter und de Belet hätten noch viele Anhänger; auch verfügten diese Burengenerale noch über große Mengen von Munition und Waffen. Präsident Krüger bringe man noch allseits volles Vertrauen entgegen. Die Buren seien nur zum Frieden unter höchst ehrenvollen Bedingungen bereit; sonst werde bis zum letzten Augenblick gekämpft werden.

Seidenstoffe
von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
NICHOLS & Co. BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 48, Ecke Markgrafstrasse.
Bismarckstrasse 10, Ecke Friedrichstrasse.

Herr: Paul Sattler
antwortlich: Georg Bese,
Erstklassiger Quentin,
Herford
röderstraße 21, am Gehrenberg.)

nenten.

in sie den Suppen, Saucen und Würsten — vor dem Anrichten an (nachgefüllt zu 25 Pfg.) in (150b)

ein Herfordia, Herford

end, den 8. Februar sein tiftungsfest

Reunthor. Freunde des Männer- geladen.

Der Vorstand.

6. Febr. cr.,

ahofes:

lert

erschule, unter gütiger Mitwirkung 180b

gramm: hor und Schülerchor. dichtung für Soli und Kinderchor

eklamation verbunden. hr nachmittags. mmeriert à 1,00 Mt.) sind im Vorvor- W. Meuchhoff zu haben der der Schule verwandt werden. Pfg. an der Kasse.

riß Biermann. montag: 176b

pen-Konzert.

riß Biermann.

kbier

folgende Tage. 176b

Turnverein Jahn.

Unser diesjähriger Maskenball

findet am Sonntag den 9. Februar in den Lokaltäten

8 Herrn Adolf Schulze statt.

Anfang nachmittags 6 Uhr.

Abends 12 Uhr große Preisverteilung an die besten Masken.

Einlaßkarten sind bis zum 9. Februar, nachmittags 6 Uhr im Vereinslokal bei Herrn Adolf Schulze, sowie bei den Mitgliebern zu haben. (653a)

Die Preise sind im Schaufenster der Wwe. Weinberg, Baderstraße, ausgestellt.

Das Komitee.

Eingemachte Aronsbeeren

empfiehlt 178b

B. Kunkel, Bügelstr. 4.

Agenten u. Reisende

suchen bei tüchtiger Provision überall für unsere weltberühmten Rasen- 173b

Grüssner & Co., Neurode

Holzrouleaux und Saloufelfabrik.

Kaffee.

Meine köstlichen zweimal täglich gebr. Kaffees in guttmedenden Qualitäten bringe ich in empfehlende Erinnerung. 176b

B. Anke, Bügelstr. 4.

Herzogliche Bangewerkschule

Sonntag 7. Apr. Holzwinden Wir. 01/02

Wien. 2. Apr. 1899. 1899. Maschinent. u. Mühlenhaushalt. in Verpöngungsbau. Dir. L. Hartmann.

Das Schwert des Damokles.

Roman von Robert Kraft.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Es wurden mit Koch sehr wenig Anstände gemacht. Der Arzt stellte den augenblicklich eingetretenen Tod, der Kommissar einen Selbstmord fest. An Frau Volland wurden nur wenige Fragen gestellt, die sie zu beantworten hatte. Wann er gekommen, was er gewollt, was er gesagt, wie er sich benommen, wie er den Selbstmord begangen.

Sie gab an, er sei teils sehr aufgeregt gewesen, teils zerknirscht, habe die Kündigung gezeigt, mit Selbstmord gedroht, wenn sie nicht zurückgenommen würde, habe einmal geflücht, dann wieder geweint, sich gerade benommen, als hätte er das Delirium, plötzlich sei er vom Stuhle aufgesprungen, habe einen Revolver aus der Tasche gezogen und ihn gegen seinen Kopf abgefeuert.

Da lag noch die Kündigung, und soeben sagte der Arzt, der Mann müsse sich wirklich in einer Art von Delirium befinden haben, alle Anzeichen, besonders die Beschaffenheit der Augen, deute auf kurz vorhergegangenen, übermäßigen Genuß von Spirituosen, man noch es sogar noch.

Eore beantwortete die Fragen im Bett, in das Paul sie sofort gebracht hatte. Auch der Kommissar that sein möglichstes, sie zu beruhigen. Dann ließ er Mann und Frau allein.

„Hat man denn die fünftausend Mark bei ihm gefunden?“ flüsterte Eore. „Er sagte davon nichts, ich wagte keine Andeutung. Warum hat man ihn überhaupt nicht arretiert?“

Etwas beschämt senkte Paul den Kopf. „Ich habe mich wirklich geirrt“, gestand er, „heute morgen erinnerte ich mich, die fünf Goldrollen im Bureau abgegeben zu haben mit anderem Geld. Ich benachrichtigte auch gleich die Polizei, daß sie die Verhaftung aufgab. Ich weiß nicht, ob sie daraufhin das Suchen nach ihm eingestellt hat, oder ob er ihren Augen entgangen ist. — Nun aber bitte ich Dich, Schatz, Dir keine Sorgen mehr über diesen Menschen zu machen. Fast möchte ich es ein Glück nennen, daß es so gekommen ist. Wenn es Dir nur keinen Schaden gethan hat“, setzte er besorgt hinzu.

Ehe er ging, bat ihn Eore um einen Kuß, und als er sich über sie neigte, schlang sie die Arme um seinen Hals, preßte und küßte ihn, daß er fast zu ersticken drohte; und als er hinausgegangen war, da hob Eore dankend mit vor Freude strahlendem Antlitze die Hände empor.

Es erwartete Paul die heikle Aufgabe, dem Kommissar zu erklären, wie denn Moritz Koch, ein gewöhnlicher Arbeiter und roher Mensch, dazu käme, die Frau des Prinzipals in ihrer Wohnung aufzusuchen, sich ihr gegenüber so zu benehmen und von ihr zu verlangen, die Kündigung zurückzunehmen.

Paul hielt es für das einfachste, alles der Wahrheit gemäß zu erzählen, und es war auch das beste gewesen, der Polizeibeamte begriff, warum Frau Volland den Menschen so protegiert hatte; sie war eben die Tochter eines Schiffers, in kleinen Verhältnissen erzogen, und das Weib hört mehr auf die Sprache des Herzens, als auf die des Verstandes. Er versprach, das Erfahrene nicht in die Öffentlichkeit dringen zu lassen, und damit war die Sache erledigt.

Für Eore vergingen noch ein paar bange Tage, bis sie erfuhr, daß die Nachforschungen über die letzte Zeit des Selbstmörders gar nichts ergeben hatten. Man brachte nichts heraus, als daß er mit seinen Kumpanen gezecht hatte, wie immer. Diese verhielten sich mänschenstill, und nach acht Tagen war die ganze Sache vergessen.

9.

Herr Birkenfeld wohnte noch immer in dem Missionshaus und machte nur kurze Reisen in die benachbarten, meist von Seelen bewohnten Dörfer, wobei ihn seine Frau und Bertha nicht begleiteten. Wieder einmal kehrte er von solch einem Ausflug zurück. Seine Frau war ausgegangen, also brachte ihm Bertha den Hausrock und die bequemen Schuhe.

„Laß erst, ich möchte mit Dir sprechen“, wehrte Birkenfeld ab, als sie ihm behilflich sein wollte, den Rock auszuziehen, und der sonst so ruhige Mann zeigte einige Aufregung. „In einer Minute kann es erledigt sein.“

Er stellte sich vor sie hin und schaute sie mit so wehmütigem Ernst an, daß Bertha sofort besangen wurde.

„Ich lernte Dich im Suchthaus kennen, als mir gestattet wurde, die Sträflinge zu besuchen und mit ihnen einige Worte zu wechseln. Dein Wesen zog mich an, Du erzähltest mir Dein Schicksal, und ich war dem Herzen nach überzeugt, daß die Strafe irrtümlich über Dich verhängt worden war. Doch ob Du nun schuldig oder unschuldig warst, darauf kam es mir nicht an, sollen wir doch unserem Nächsten siebenmal siebenzigmal verzeihen, wenn er gefehlt hat; ich sah Dich im Geiste aus dem Suchthaus entlassen, hilflos dastehen, ohne Eltern, ohne Freunde, mittellos, verachtet, und ich versprach Dir, mich Deiner anzunehmen und Dein Freund und Vater zu sein.“

„Und wie haben Sie Ihr Wort gehalten!“ sagte Bertha, in Thränen ausbrechend und seine Hand ergreifend. „Sie sind ein seltsamer edler Mann, ich kann Ihnen nicht danken.“

„Doch, Du kannst mir danken, indem Du das Vertrauen, das ich in Dich setzte, rechtfertigst. Mehr verlange ich nicht. Ich war soeben bei Rechtsanwalt Müller; das Gespräch kam auf Dich, der Rechtsanwalt wußte, daß Du bei mir lebst, und da erfuhr ich denn, daß Du von dem Kapitän Verhagen zwanzigtausend Mark testamentarisch vermacht worden sind, über deren Empfang Du quittiert hast. Ich sah die Quittung. Konntest Du mir denn das nicht sagen? Warum hast Du Heimlichkeiten vor mir, Bertha? Oder glaubst Du, ich hielt es nicht für recht, ein solches Geschenk anzunehmen?“

Vor Schreck hatten sich ihre Augen vergrößert. „Ich — ich — habe das Geld ja gar nicht!“ stammelte sie.

„Du hast es aber doch damals angenommen.“

„Nein — ja — nein, ich nahm es nicht an.“

„Du hast doch darüber quittiert.“

„Ja, das that ich, aber — ich habe das Geld nicht — ich nahm es nicht — ich nahm es wohl — und gab es wieder fort.“

„Bertha, sprich die Wahrheit. Mich interessiert das Geld nicht im geringsten, Du kannst damit machen, was Du willst, es soll mich freuen, wenn Du ein Vermögen in Händen hast, das Deine Existenz sichert, denn ich habe selbst nichts, um nach meinem Tode für Dich zu sorgen. Nur Vertrauen sollst Du zu mir haben, diesen Dank glaube ich zu verdienen.“

„Ich habe das Geld allerdings empfangen und es wieder verschickt — oder verliehen, denn der Betreffende versprach mir die Rückgabe“, entgegnete sie jetzt ruhig und bestimmt. „Herr Birkenfeld, trauen Sie mir keine schlechte Handlung zu. Ich verfolgte damit einen edlen Zweck.“

„Wenn hast Du das Geld gegeben?“

„Das darf ich nicht sagen, der Betreffende hat es mir verboten. Auch keinen Empfangsschein habe ich darüber erhalten.“

„Du bist unerfahren, Bertha, kennst die Welt nicht, man kann Deine Güte mißbrauchen. Sage mir doch wenigstens, wenn Du das Geld gegeben hast. Wenn ich es gut finde, werde ich nichts dawider thun.“

„Und wenn Sie es nicht für gut finden?“ fragte sie schnell.

„Dann werde ich es rückgängig zu machen suchen.“

„Geben Sie mir Ihr Wort, daß Sie das nicht thun, und ich will Ihnen alles offen gestehen.“

„Auf eine vorher mir unbekannte Sache gebe ich mein Versprechen nie.“

„Ja, ich habe wirklich etwas Schlechtes mit dem Gelde unterstellt, um ein großes Unglück abzuwenden. Würden Sie schweigen, wenn —“

„Nein, ich schweige nie, wenn mich die Wahrheit zwingt, zu sprechen. Allerdings giebt es solche Fälle. Zum Beispiel: es hat jemand eine zwingende Schuld zu bezahlen, kann es nicht, begehrt deswegen eine Unterschlagung aus der ihm anvertrauten Kasse mit der Absicht, das Fehlende zu ersetzen. Es gelingt ihm nicht, eine unerwartete Revision muß die Entdeckung herbeiführen, er kommt zu mir, bittet mich um Hilfe, ich habe die Mittel, so rette ich ihn, aber nur unter der Bedingung, daß er zu seinem Vorgesetzten geht und ihm alles offen eingesteht.“

„Und wenn er nun das Geld veruntreut hat, um seine Familie vor Not zu schützen?“ fragte Bertha hastig.

„Es ist dasselbe.“

„Und wenn Sie ihm nicht helfen können, wissen aber nun um sein Vergehen?“

„So ermahne ich ihn, die Schuld dem zu beichten, gegen den er dafür verantwortlich ist. Thut er es und er verliert dadurch seine Stelle, wird bestraft — schadet nichts, er hat recht gehandelt, und ich teile mit ihm als mit meinem Bruder den letzten Bissen Brot. Thut er es nicht, so zeige ich ihn an, Wahrheit muß Wahrheit bleiben, und wenn die Welt darüber zu Grunde geht.“

„Nein, dann erfahren Sie nichts von mir“, hauchte sie.

„Du willst mir gegenüber nicht offen sein?“

„Nein, Sie würden das Geheimnis mißbrauchen.“

„Vor Gott giebt es kein Geheimnis, und er ist ein sehr milder und auch ein sehr scharfer Richter. Ihn kimmert's nicht, was die Menschen denken und empfinden, es giebt nur eines, was vor ihm bestehen kann: die Wahrheit. Und wir sollen uns bestreben, gleich ihm vollkommen zu werden. Öffne mir Dein Herz, mein Kind.“

„Ich kann nicht!“ flüsterte Bertha.

Er war nicht erzürnt, nichts als Wehmüt prägte sich in seinen Zügen aus. „Dann können wir nicht mehr zusammen unter einem Dache wohnen, ich muß meine Hand von Dir zurückziehen.“

(Fortsetzung folgt.)

6*

Wagner & Co., Berlin
Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.
Alle Sorten Kohlen
für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Gols und Briketts.
Spezialität russische Salontohlen.
Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphat- 9b mehl etc.

Sucht leistungsfähiges Haus für
Bücherwaren für Hamburg und
Umgebung. Offert. unt. H. 107
an die Exped. der Hamburger
Anzeigen- und Nachrichten- (Kre-
blatt) in Hamburg (Elbe).

Gesucht für dauernde Stell-
lung ein erfahrener 174b
Zigarren-Sortierer.
Offert. unter W. R. 18
postlagernd Dornhausen (Bab).

Terrierhund,
weiß, braun, Kopf weiß geschteilt,
171b
(Name Wobbi)
Abzug. Vordhausstr. 299.

Echte
Neapolitaner Macaroni
in 1/1 u. 1/2 Pfd.-Packeten.
180b **Heinrich Maltig.**

Nuß- und Brennholz
meistbietend auf Kredit ver-
kaufen.
Hildenhausen, 7. Februar.
W. Kramer.

Für Wieder-erlangung des
verlorenen grauen H-
beziehers (Monogram F. K.)
wird
Belohnung
gezahlt. 181b
Baderstraße 31.

Kaffee.
Meine köstlichen zweimal täglich
gebr. Kaffees in guttmedenden
Qualitäten bringe ich in empfeh-
lende Erinnerung. 176b
B. Anke, Bügelstr. 4.

Herzogliche Bangewerkschule
Sonntag 7. Apr. Holzwinden Wir. 01/02
Wien. 2. Apr. 1899. 1899. Maschinent. u. Mühlenhaushalt. in Verpöngungsbau. Dir. L. Hartmann.

*= Der Gesangsverein „Verfordia“ veranstaltet
te in Piepers Restaurant sein 4. Stiftungsfest.

Theater. Das gefräßige Benefiz für den Regisseur und Komiker Adols Lange nebst Frau brachte bei gutem Besuch das höchst amüsante Lustspiel „Wenn man im Dunkeln läuft“. Das Stück schildert eine Eisenbahnfahrt durch einen Tunnel, wobei einer der Mitreisenden sich dreimal auf die Hand schlägt und zwar in einem Roussee, in welchem

einem feilichen Unterhaltungsabend zusammengekommen find; bei dem Beginn des Feſtes wollen wir nicht unterlaſſen, unſeres geliebten Herrſchers zu gedenken. Seiner Majeſtät, dem deutſchen Kaiſer und König von Preußen, unſerem Allergnädigſten Landesvater, Ihm, der in allen Zeiten das deutſche Banner emporgehalten hat, Ihm, der bei aller ihn umgebenden Herrlichkeit dieſer Welt ein mitfühlendes Herz für ſeine — auch die geringſten — Landeskinder ſich bewahrt hat, deſſen wohlthuende, ſegensreiche Wärme nicht bloß das deutſche Volk, nein, die ganze Welt empfindet, Ihm, der deſhalb ſo gerecht und weiſe regiert, weil er von ſeinem von uns ſo geliebten Vater und Großvater gelernt hat, ſich ſelbſt zu regieren, Ihm —, der der Welt beweist, was Menſchenliebe auf einem Kaiſer- und Königsſthrone vermag, Ihm, der mit Recht die ſtrahlende deutſche

9. Febr. Bei schwachen Winden vorherrschend bewölkt; zeitweise geringe Niederschläge wahrscheinlich.



Heute morgen um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief infolge Schlaganfalls sanft nach schwerem, mit grosser Geduld ertragenen Leiden im Alter von 69 Jahren unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Wehmeyer

was allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme anzeigen 166b

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stedefreund, den 7. Februar 1902.

Die Leichenfeier im Trauerhause findet am Mittwoch, den 12. d. Mts., mittags 1 Uhr, im Hause des Gemeindevorstehers Wehmeyer in Stedefreund statt. Die Beerdigung in Herford beginnt um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags.

Herforder Verband.

Die Westfälische Provinzial-Feuer-Sozietät hat unserm Verbands wesentlich billigere Bedingungen, insbesondere niedrigere Prämienätze für gefährdetere Bauarten gestellt, als alle anderen Gesellschaften. 164b

Die Generalversammlung hat deshalb heute beschlossen, der Sozietät beizutreten und ersuchen wir deshalb unsere Mitglieder, ihre Gebäude ev. auch ihr Mobiliar sämtlich bei der

Westfälischen Provinzial-Feuer-Sozietät

zu versichern, die den Landwirten die meisten Vorteile bietet. Herford, den 5. Februar 1902.

Das Direktorium.
Meyer-Heinrich.

Besonderer Beachtung

empfohlen wird die bei heutigen Nummer bestehende Preisliste über
Bettfedern, Dannen, Bettstoffe
und
fertige Betten 1655

Pecher u. Co. in Herford.

Neue Bahnhofstrasse Nr. 20, gegenüber dem Hauptbahnhofe.



Zur Karneval-Saison

empfehlen wir:

Seidene Herren-Masken Stück 25 Pfg.
Seidene Damen-Masken 22 "
Ballhandschuhe Paar von 30 " an.
Ballstrümpfe 30 " "
Gold- u. Silber-Lahnband Nr. v. 2 " "
Schellen — Glitter — Münzen — Fächer
— Gold- und Silber-Spize — Tarlatan
— Atlasse — Sammt in allen Farben.

E. & M. Becher

Herford, 475a Herford,
Bäderstrasse 23. Bäderstrasse 23.

Hermit bringe ich zu Kenntniss, dass mein Gebäude-schaden von der
Nach-Leibziger Feuer-versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu meiner grossen Zufriedenheit reguliert wurde. Ich kann daher diese Gesellschaft in jeder Hinsicht empfehlen. 133b

Hermann Göhling,
Bischofsgraben 136

Bremer Molandmühle A. & G. Bremen

offeriert ihre hochprozentigen, wirklich faserfreien **Baumwollsaatmehle** und haarfreien **Erbsenmehle** in stets frischer Mahlung. 153b

Hermit mache ich meinen werthen Geschäftsfreunden und Gönnern bekannt, dass ich von heute ab, gleichzeitig mit meinem Brotwagen, auch

Kolonialwaren

zur gefälligen Abnahme herumfahren lasse. Ich glaube hiermit einem allgemeinen Bedürfnisse zu entsprechen und empfehle dieses Unternehmen meinen geschätzten Kunden angelegentlichst. 73b

Aug. Schäfferling.

Fertige Federbetten und Bettwaren.

Complete Betten

Oberbett Mk. 9.—
Unterbett " 8.—
2 Kissen à 2,25 " 4,50
zusammen Mk. 21,50

Complete Betten

Oberbett Mk. 12.—
Unterbett " 11.—
2 Kissen à 2,50 " 5.—
zusammen Mk. 28.—

Complete Betten

gestreift oder uni rot
Oberbett Mk. 16.—
Unterbett " 15.—
2 Kissen à 2,75 " 5,50
zusammen Mk. 36,50

Complete Betten

Oberbett Mk. 20.—
Unterbett " 18.—
2 Kissen à 3.— " 6.—
zusammen Mk. 44.—

Complete Betten

Oberbett Mk. 22,50
Unterbett " 20.—
2 Kissen à 3,75 " 7,50
zusammen Mk. 50.—

Stets großes Lager
fertiger Betten.

Auf Wunsch werden die Betten im Beisein der Käufer gefüllt.

Bett-Satin 160 cm breit, gestreift und uni rot, garantiert federdicht, Meter 1,50.
1,75, 2,00, 2,25, 2,50 Mark.

Bett-Federn per Pfd. 0,75, 1.—, 1,25, 1,50, 2.—, 2,50, 2,75, 3.— Mark u. höher
nur doppelt gereinigte neue Federn. 162b

Unter Preis!

Ein Posten Hemdentuche volle Breite, per Meter 16, 18, 20, 25, 30 Pfg.
Ein Posten Bett-Cattune waschecht, per Meter 22, 25, 30, 35 Pfg.

H. Schönenberg

Gehrenberg 12.

Herford.

Gehrenberg 12.

Der Ausverkauf

bietet wirklich gute Waren zu erstaunlich billigen Preisen.

Fr. Simon,

Elke Brüderstrasse.

163b



Peru-Guano

Kein anderer Düngemittel hat sich seit mehr als 30 Jahren so vorzüglich bewährt, wie **Peru-Guano, Füllhornmarke**.
Um sicher zu sein, unsere echte Ware zu erhalten, achte man bei Einkäufen auf unsere Schutzmarke, das

„Füllhorn“
und auf unsere Firma, die jeder einzelne Sack unserer Lieferung trägt. Man hüte sich vor den neuerdings auftauchenden vielfachen Nachahmungen.

Als alleinige Besitzer der in Europa vorhandenen Vorräte des berühmten, hochprozentigen Chinchas-Peru-Guanos, der bis 17% Stickstoff enthält, sind nur wir in der Lage, aufgeschlossenen Peru-Guano mit hohem Stickstoffgehalt (**Füllhornmarke**) herzustellen.

Billigere Angebote als die unsrigen sind daher auf minderwertige Qualität zurückzuführen.
Hamburg, Emmerich a. Rh., Antwerpen, London.
Anglo-Continentale (vorm. Ohlendorff'sche) Guano-Werke.

Niederlagen bei Herrn Böhmer & Schumacher, Herford.
" " " S. Tappe, Schwarzenmoor.

72 Regulateure!

Aus einer in Konfurs gerateten Freiburger Regulator-Gehäuse-Fabrik erwarb ich dieselben zu einem billigen Preise. Um mit diesem grossen Vorrat schnell zu räumen, verkaufe ich diese hochfeinen Muster mit

17 Mk. Der reelle Wert ist **25 Mk.**

Die Werke sind I. Qualität Junghaus, 14 Tage Schlagwerk, und übernehme ich 3 Jahre reelle, schriftl. Garantie.

W. Hegemann, Uhrmacher,

Bielefeld, Oberstrasse 23.

6 Stück sind in meinem Schaufenster zur Besichtigung ausgestellt.



D. Backhaus,

Gehrenberg 16.

Uniform-Mützenfabrik

Spezialität: 170b

Beamten- u. Schülermützen.

Dem geehrten Publikum von Böhme und Umgegend zur gefälligen Kenntnissnahme, dass ich einen

neuen
Leichen-Wagen

käuflich erworben habe und mich daher in vorstehenden Ergebnissen bestens empfehle. 130b

August Wortmann,

Böhme, Bahnhof.

Ziegenzucht-Berein

Herford.

Sonntag, den 9. Febr.,

nachmittags 5 Uhr,

findet im ev. Vereinshause eine

Versammlung

statt, wozu Mitglieder und Gönner

freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand

Bürgervereinigung.

Montag, 10. Febr. 1902

abends 9 Uhr

im Bürgerverein:

Monatsversammlung

Tagesordnung:

1. Stadtverordneten-Wahl.

2. Projektirte Strassen a. Lübbelhor.

3. Verschiedenes. 115b

Am recht zahlreichen Erscheinen

sämtlicher Mitglieder, besonders der neu hinzugegetretenen

wird ersucht.

Der Vorstand

Anmeldungen können bei

jedem Mitgliede sowie beim

Dir. Bührer-Berein erfolgen.

Schiffel-Baterl-Männerein

Sonntag, 9. Februar,

nachmittags 6 Uhr,

im evangel. Vereinshause

Generalversammlung.

(Jahresbericht, Kassenbericht,

Vorstandsber., Sterbefälle, Ver-

chiedenes) 119b

Der Vorstand.

Antz-Volzauktion.

Am Donnerstag, 13. Febr.,

vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr,

fallen am Stad bei den Salz-

ufler-Schöngarten eine

grosse Partie Lantien-Langen 2

bis 10 Kl. von Dachporen 150b

bis zu Blumenstöden 150b

öffentlich meistbietend verkauft

werden.

Schwaabstr. 6. Febr. 1902.

Die Gutsherrverwaltung.

Fruch verordnete

Kaffees

empfehl 159b

Feinrich Mollina.

la.

Emmentaler Schweizertäse

a. Pfd. 0,95 Mk. 161b

Feinrich Mollina.

Wer „Obstruktion“ im Vell

verspürt

Mit einem „Wurm“ sich gleich

turtelt.

Verlangen Sie gefl. ausdrückl.

Wurms-Magendocor.

Verf.: Ernst Reinkenmeier

W. Bielefeld, Schulstrasse 18.

Amfliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Diejenigen Personen, welche noch Forderungen an die städtische Verwaltung haben, werden hierdurch ersucht, ihre Rechnungen baldigst einzureichen. Da vermieden werden muß, daß in den Kassenrechnungen Beiträge aus den Vorjahren in Ausgabe erscheinen, so sind die Rechnungen für später auszuführende Lieferungen und Arbeiten bis längstens zum Schluß des Rechnungsjahres (31. März) einzufenden, wobei wir bemerken, daß für die Folge solche Unternehmungen nicht wieder mit städtischen Arbeiten und Lieferungen bedacht werden sollen, welche mit Einreichung ihrer Rechnungen säumig sind.

Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß zu Rechnungsformulare nur große Bogen (ein ganzes Blatt) zu verwenden sind. Die Formulare sind in den hiesigen Buchdruckereien zu haben.

Herford, den 1. Februar 1902.

Der Magistrat: Quentlin.

Militärreklamationen.

Die Aufnahme bzw. Erneuerung der Gesuche um Zuzählung oder Befreiung vom Militärdienst findet am 12., 13., 14., 15. und 17. Februar d. J., vormittags von 9^{1/2} bis 12 Uhr im Rathaus I (Elsbethstraße Nr. 9) Zimmer Nr. 5 statt.

Die Antragsteller haben die Steuerzettel und sonstige Schriftstücke, z. B. Schuldokumente, Binsquittungen, Bekehrträge u. s. w. vorzulegen, ferner müssen dieselben imstande sein, die Geburtsdaten sämtlicher Familienglieder anzugeben und die in Betracht kommenden Fragen über die Vermögens- und Familien-Verhältnisse genau zu beantworten.

Reklamationen, welche erst nach dem Musterungsgehalt eingebracht werden, können gemäß § 36 der Deutschen Wehrordnung — auch wenn sie an sich begründet sind — nur dann Berücksichtigung finden, wenn die Veranlassung zu denselben erst nach der Musterung entstanden ist.

Herford, den 7. Februar 1902.

Der Magistrat: Basse.

1446

Montag, 10. Februar dieses Jahres, mittags 12 Uhr sollen auf der alten Spinnerei eine größere Partie altes **Bau- und Brennholz** öffentlich meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich zu obiger Zeit am Einfahrtsthor beim Organistenhause einfinden.

Herford, den 6. Februar 1902.

Das Stadtbauamt.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

* **Deynhäusen**, 6. Febr. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend gegen 8 Uhr auf der Kreisstraße Deynhäusen-Lohe. An einer abschüssigen Stelle des Weges gingen die Pferde eines Gespannes des Kaufmanns Christ. König von hier durch. Unweit der Wirtshaus „Wilhelmshöhe“ blieb der Wagen mit einem Vorderrad hinter einem Schauffeebaum hängen und wurde der das Fuhrwerk leitende Knecht Arnhölder zwischen den Baum und das Rad eingeklemmt. Hinzukommende Arbeiter konnten den Bedauernswerten nur mit Mühe aus seiner qualvollen Lage befreien. Arnhölder, der außer sonstigen Quetschungen schwere Kopfwunden erlitten hat, mußte nach Hause getragen werden und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

* **Polzminnen**, 6. Febr. Zeugniszwangsverfahren. Der Redakteur des hiesigen „Kreisblattes“ Schöff wurde im Zeugniszwangsverfahren zu 60 Mark Geldstrafe ev. 20 Tagen Haft verurteilt. Zur Erzwingung des Zeugnisses wurde weiter sofortige Haft angeordnet. Es handelt sich um einen im Kreisblatt veröffentlichten Fall der Verheimlichung einer ansteckenden Krankheit. Der Redakteur verweigert die Nennung des Verfassers jener Mitteilung. — Es ist dringend nötig, den Redakteuren ebenso wie Ärzten und Geistlichen das Recht der Zeugnisverweigerung zu erteilen. Es handelt sich dabei um ein Lebensinteresse der gesamten Presse und ihrer im Interesse der Allgemeinheit liegenden Aufgaben.

Bermischtes.

Der frühere Unteroffizier, Dragoner Marten, befindet sich nach wie vor in Einzelhaft im Militärgefängnis zu Danzig und wird mit Sädenhaken beschäftigt. Seine Unschuld an der Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk beteuert er fort-

gesetzt. Gegenwärtig werden wieder Zeugenvernehmungen durch das Divisionsgericht abgehalten.

Eine Aufsehen erregende Militärbefreiungs-Affäre ist in dem russischen Gouvernement Rowno entdeckt worden. Bei der letzten Aushebung konnten 29 wohlhabende Bauernsöhne nicht eingestellt werden, weil sie völlig taub waren. Die nähere Untersuchung ergab, daß drei Heilgehilfen ihr Unwesen getrieben hatten. Sie hatten gegen bedeutende Geldspenden durch Medikamente eine zeitweilige Taubheit erwecken wollen, tatsächlich jedoch durch Zerstörung des Trommelfelles eine dauernde Taubheit hervorgerufen. Die drei Heilgehilfen wurden verhaftet.

Sonnet.

Roman von Rudolf Eich.

(7. Fortsetzung.)

(Nachh. verb.)

Othmars Mitschüler hatten zu Hause oft gehört, daß Linz als Kanzleirechner ein langweiliger Patron sei. Wie die Alten jungen, so zwischerten die Jungen. Weil die jungen Burken des Pfarrers aus reiner Herzensgüte entsprungene Nachsicht für Schwäche nahmen, so trieben sie in der Kirche Mollotria und spielten ihm in den Unterrichtsstunden allerlei Possen, durch die der Gesoppte in die peinlichste Verlegenheit kam. Othmar sah, daß dieselben Buben, die vor dem Rektor Holzer zitterten, Linz grausam quälten. Eines Tages hatten zwei Taugenichtse die eiserne Klink an der Außenseite der Türe stark erhöht, kurz bevor Linz das Klassenzimmer verließ. Als der arglose Lehrer sich nun die Hand verbrannte und einen Schmerzenslaut ausstieß, wußten die Schüler sofort alle, daß wieder ein Schelmenstreich verübt worden sei. Linz mußte, da er die heiße Türrinke nicht noch einmal erfassen mochte, auf eine Untersuchung des Bubenstreichs verzichten und ging seines Weges. Als nun die beiden Schelme sich ihrer That brüsteten, erhob die Mehrzahl der Schüler ein Triumphgeschrei. Othmar nur war entrüstet. „O, Ihr Feiglinge!“ schrie er der jubelnden Rotte zu. „Dem einzigen Lehrer, der Euch Vertrauen und Liebe entgegenbringt, beweist Ihr, daß Ihr Bestien seid. Auspeitschen sollte man Euch!“

Der Jubel verstummte, aber die Gescholtenen waren nicht geneigt, sich den Spaß verderben zu lassen und wandten sich gegen den Moralprediger. Jost Winter fühlte sich als intellektueller Urheber des Schelmenstreichs durch den Vorwurf seines Freundes besonders getroffen. „Oho!“ rief er Othmar zu, „beschimpfen laß ich mich nicht — und von Dir am allerwenigsten! Du hast Holzer auch einen Schabernack gespielt —“

„Vor dem Ihr zittert und Euch in ein Mausloch verkriecht. Ja, jetzt sehe ich ein, daß der Rektor Euch nach Verdienst behandelt.“

Jost wollte den Schimpf nicht auf sich sitzen lassen und sprang auf Othmar los, während seine Genossen in ein wildes Geschrei ausbrachen. In diesem kritischen Moment faßte ein Stockschlag auf Josts Arm nieder und gleich darauf stob die ganze Rotte entsetzt auseinander, denn der Rektor stand mitten unter ihnen. Durch die lauten Stimmen der Streitenden angezogen, war er ins Zimmer getreten und die heiße Klink hatte ihn sofort über die Ursache des Lärmes aufgeklärt. Obgleich er nun seinen Kollegen Linz als Pädagogen verachtete, so legte er der Disziplin doch einen zu hohen Wert bei, als daß er die Art, wie die Schüler die Schwäche ihres Lehrers ausbeuteten, hätte ungestraft hingehen lassen dürfen. So ging er denn mit den Uebelthätern streng ins Gericht, und als er ihnen das Gesandniß erpreßt hatte, daß Jost Winter der Urheber der groben Eulenspiegelerei sei, entließ er ihn mit der Drohung, daß er bei dem nächsten Vergehen ausgetrieben werde.

Jost verließ an diesem Tage die Schule mit finsternen Nachgedanken. Er sah in Othmar den Anstifter des Unheils, und als dieser in der Schloßstraße mit vornehmlichen Gefühlen im Herzen auf ihn zutrat, um ihm sein Bedauern über den unerwarteten Verlauf des Zwistes auszudrücken, stürzte er mit einem Wuthgeschrei auf ihn los. Othmar war von dem Angriff so überrascht, daß er dem Anprall unterlag und zur Erde stürzte. Jost, der von der Natur mit einem sehr robusten Körper und namentlich mit zwei plumpen, kräftigen Fäusten ausgerüstet war, bearbeitete mit diesen seinen vormaligen Freund in barbarischer Weise. Kaum war es Othmar gelungen, sich aufzuheben, so packte Jost ihn wieder und warf ihn nach kurzem Ringen abermals an Boden. Bevor Jost jedoch seine Fäuste

zum zweiten Male zur Züchtigung des Unterliegenden verwenden konnte, faßte ihn eine starke Hand am Kragen und hob ihn in die Luft.

Es war Pastor Linz, der die Kämpfenden trennte und dabei Jost so heftig schüttelte, daß diesem der Athem verging. „Komm zu Dir, Wütherrich! Wer wird einen besiegten Gegner so erbarmungslos behandeln! Pfui, schäme Dich! Ich habe Dich bisher nur für übermüthig gehalten, aber jetzt weiß ich, daß Du grausam bist. Euch aber“ — hier wandte sich Linz an die Korona der Schulbuben — „muß ich sagen, daß Ihr verächtlich seid. In Euren Gesichtern lese ich nur Schadenfreude über die Niederlage Sonnets, die Schadenfreude aber ist stets der Ausfluß eines rohen Gemüths. Seht in Euch und beherzigt jene Lehre, die im Leben und Sterben Christi liegt: die edelste Regung des Menschenherzens ist das Mitleid. Nur der mitleidige Mensch ist opfermüthiger, segensreicher Thaten fähig.“

Linz hatte die Vermahnung mit heiserer, fast frächzender Stimme gesprochen und die Schüler entfernten sich zumeist spöttisch lächelnd. Der Pastor wandte sich Othmar zu, dessen Nase heftig blutete und dessen Augen geichwollen waren. Er führte ihn zu einem nahegelegenen Brunnen, kühlte ihm das Gesicht und fragte in sanftem Tone, was die Ursache des Streits gewesen sei. Othmar gerieth in Verwirrung. Sein keusches Empfinden widerstrebte dem Eingeständniß, daß er für den verhöhten Pastor eingetreten sei. Er griff zur Nothilfe und gab ein unbedachtes Schimpfwort als Ursache des Streits an.

„Jost hat Dich schlimm zugerichtet“, bemerkte der Pastor bedauernd, „aber hege darum keine Rachegeanken, mein Sohn, ich bitte Dich. Du wirst es später oft im Leben erfahren, daß für Personen mit heißem Blut nichts schwerer zu verwinden ist, als der aus der Kränkung aufsteigende Haß. Er wirkt auf uns zuweilen wie Gift und bringt Blut und Seele in wilde Gährung. Lerne darum bei Zeiten das vergehrende Feuer erlöchen und erhebe Dich zur Großmuth. Versprich mir das Othmar.“

(Fortsetzung folgt.)

Zum Ausbau des Sommergetreides.

So verschiedenartig auch die Ansprüche der Sommergetreidearten hinsichtlich des Bodens sind, in einem Punkte stimmen sie doch überein, nämlich in der Forderung reichlicher Nährstoffe. Dürfte man irgend eine beliebige Kustbängerart zur Befriedigung dieser Ansprüche heranziehen, so wären alle Schwierigkeiten schnell behoben; leider aber wirkt eine Fäugung mit Chlorsalpetern anerkanntermaßen nachteilig auf die Entwicklung des Sommergetreides. Auch der Stallmist verdient beim Sommergetreide nicht die Inanspruchnahme wie bei den meisten anderen Nutzpflanzen. Er wirkt beim Sommergetreide nicht so, wie es eine gedeihliche Entwicklung des Getreides wünschenswert erscheinen läßt. Der Landwirt, welcher Sommergetreide auf einem Acker bauen will, den die Vorfrucht in ungenügendem Düngungsstand zurückgelassen hat, würde demnach vor einer sehr unangenehmen Situation stehen, wenn er nicht im Herbst noch eine gute Düngung anbringen könnte. Bestand die Vorfrucht aus Schmetterlingsblütlern, so wird allerdings die Herbstdüngung überflüssig, da diese Pflanzen den Stickstoffgehalt erhöhen. Damit ist aber noch immer nicht gesagt, daß dem Sommergetreide eine weitere Zufuhr von Stickstoff und Phosphorsäure nachtheilig wäre. Eine mäßige Gabe von echtem Peruguano (Füllhornmarke) wird auch in solchen Fällen wohl angebracht sein, während sie bei schlechter Beschaffenheit des Bodens eine Notwendigkeit ist. Zur Herbstdüngung sind ungefähr 1^{1/2} — 2 Zentner der feingemahlten Sorte auf den Morgen zu geben. Dieser Peruguano ist nicht aufgeschlossen; die Löslichkeit der darin enthaltenen Pflanzennährstoffe ist darum etwas schwer; doch geht sie immerhin schnell genug vor sich, daß die Pflanzen im Frühjahr einen reichlichen Vorrat an Bildungstoffen vorfinden. Könnte aus irgendwelchen Gründen eine Düngung des Ackers im Herbst nicht erfolgen, so kann dieselbe ohne jeden Nachteil ebensogut vor der Saat stattfinden. In diesem Falle nimmt man dann

mechanische Reinigung (Bahnbürste, Bahnstocher) allein nicht ausreicht. Die gleichzeitige Anwendung antiseptischer Mundwässer ist unbedingt erforderlich.

5.

Ein gutes Mundwasser soll folgende Eigenschaften besitzen:

- a. Vollkommene Angiftigkeit und Unschädlichkeit sowohl für die Zähne als auch für die Mundschleimhaut.
- b. Genügende bakterizide Wirkung.
- c. Guten Geschmack und Geruch.

6.

Mittel, welche die Mundschleimhaut ähen, wie übermangansäures Kali, Formaldehyd, Seife und andere, sind für die regelmäßige Mundpflege eben so wenig geeignet, wie saure Mundwässer, welche die Zähne entkalken.

7.

Nach den übereinstimmenden Angaben, hervorragender Forscher*) entspricht Odol zur Zeit den obigen drei Be-

dingungen am vollkommensten und muß daher als das beste von allen gegenwärtig bekannten Mundwässern bezeichnet werden.

8.

In Anbetracht dessen, daß zu Odol nur die denkbar reinste Alkohol sowie die feinsten und teuersten ätherischen Öle verwendet werden, muß der Preis des Mittels (85 com = Mk. 1.50) als ein mäßiger bezeichnet werden.

9.

„Wer Odol konsequent täglich vorschriftsmäßig anwendet, läßt die nach dem hantigen Stande der Wissenschaft denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.“

10.

*) Abdrücke, von einigen dieser Publikationen senden wir Jedem, der sich dafür interessiert, gerne kostenfrei zu.

Dresdener Chemisches Laboratorium Lingner Dresden.

1.

Die Notwendigkeit einer geregelten Bahnpflege ist dringend. Täglich die Bahne reinigen ist wichtiger, als täglich das Gesicht.

2.

Eine unsaubere Mundhöhle ist die beste Brutstätte für viele Krankheitserreger (Tuberkulose Diphtherie u. s. w.) und bildet deshalb eine ernste Gefahr für die Gesundheit. Schlechte, un gepflegte Zähne sind eine ständige Ausgangsstätte für allerlei Beschwerden, namentlich für Magenleiden. Reinhaltung und Erfrischung der Mundhöhle fördern ungemein das subjektive Wohlbefinden.

3.

Ein jeder Mensch ist dem Arzt oder Freunde, der ihn zur Bahnpflege angeregt hat, zeitlebens dankbar.

4.

Alle hervorragenden Forscher auf dem Gebiete der Zahnhygiene sind sich darüber einig, daß die in erster Linie nötige

[1546

nicht die feingemahlene Sorte, sondern den aufgeschlossenen Peruguano. Dieses Düngemittel bietet einen Nährstoffgehalt von 7% Stickstoff, 10% Phosphorsäure und 2% Kali; es sind höchstens 75 kg Peruguano auf den Morgen auszustreuen. Infolge der Behandlung mit Schwefelsäure sind die Nährstoffe dieser Peruguanoform sofort löslich, kommen also unverzüglich den Pflanzen zugute; sie geben sich aber einerseits nicht zu rasch aus, so daß die eine Düngung für die ganze Wachstumsperiode der Pflanzen zur Geltung kommt. Dieser letztere enorme Vorteil mangelt dem sonst zur momentanen Düngung beliebten Kunstdünger, welcher bei Trockenheit gänzlich versagt, bei Nässe aber seinen Nährstoffgehalt größtenteils in den Boden hineinversinken läßt, ohne daß dieser daraus Vorteil zu ziehen vermöchte. Die angebeuteten Schattenseiten sind bei der Verwendung des Peruguano (Füllhornmarke) möge sich nun um den „gemahlten“ oder „aufgeschlossenen“ handeln, niemals zu befürchten. Der Peruguano ist organischen Ursprungs; er verbindet sich mit dem Boden, und seine Bestandteile kommen deshalb unverkürzt zur Ausnutzung. Wer Sommergetreide baut, soll darum unbedingt nur Peruguano als Dünger verwenden; damit allein vermag er einen vollen Erfolg zu erzielen.

Bei Erkältungen, wie Husten, Heiserkeit, Larynx, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten usw. gebrauche man mit vollem Vertrauen den seit 35 Jahren unübertroffen und einzig bewährten, dabei hoch wirksamen **Rheinischen Trauben-Brust-Honig** echt unter Garantie bei **W. H. Epseloh, Markt-Drogerie.**

Weinklub Herford.
Montag, 10. Febr., nur einmaliges Gastspiel von **Fritz Ungers buntem Theater.**

„Berliner Original Überbrett!“
1. Teil: Eine Soirée bei von Wolzogen.
2. „Das bunte Theater.“
3. „Ein Cyclus lebender Lieder (a la Krolls Oper).“
Mitwirkend: Tavy, Kittel, Aslé, Könnemann, Wagner, Unger, kende: Die Herren: Fink, Alexander, Strauss, Thiemann, Unger.
Beginn 8 Uhr.
Eintrittspreis: Nummerierter Sperrsitz 1,50 Mk., Abendkasse 1,75 Mk.
Vorverkauf nur bei Herrn Frese, Kastellan des Weinklubs.

Krieger-Verein.
Generalversammlung, Sonntag, 9. Febr.,
abends 8 Uhr.
im Vereinslokal, Turnhalle Herm. Aeder.
Tagesordnung:
Aenderung der Satzungen: Zusatz zu § 18. Der Verein tritt geschlossen unter festgesetzten Bedingungen in die Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes ein und leistet dafür eine einmalige festgesetzte Zahlung, wodurch sämtliche Kameraden auf ein Sterbegeld von Mk. 100. Anspruch haben; nur diejenigen Mitglieder, welche ohne Eintrittsgeld in den Verein aufgenommen worden sind, sind hiervon ausgeschlossen, denselben ist es gestattet, ebenfalls der Sterbekasse beizutreten, zahlen dann aber jährlich die für dieselben statutenmäßig bestimmten Beiträge zur Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes. Die Aufnahmeheine der Sterbekasse bewahrt der Vorstand auf.
Um vollzähliges Erscheinen der Kameraden bittet
Der Vorstand.

Turngemeinde Herford (e. V.)
Unter diesjähriger
Maschinenball
findet am
Sonntag, den 9. Februar cr.,
im alten großen Saale des Schützenberges statt, wozu wir unsere Mitglieder hierdurch einladen.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Mitglieder und eingeladene Damen haben freien Zutritt. Nichtmitglieder haben nur Zutritt, wenn sie durch Mitglieder eingeführt werden und beträgt das Eintrittsgeld für eingeführte Herren Mk. 2,00. Zuschauerkarten „0,50.“
Der Turnrat.
Zur gefl. Beachtung:
Die Karten für die Mitglieder der Frauenabteilung sowie die Karten für die eingeladenen Damen sind weiß. Die Karten der Mitglieder sind grün.
Zu obigem Feste ist der alte große Saal der Turngemeinde überlassen.
336 J. B.: Oetmann, Major.

Kath. Männerverein.
Sonntag, den 9. d. M., abends 7 Uhr beginnend:
„Fastnachtsfeier“
bestehend in: Aufführung von Theaterspielen, Couplets und nachfolgendem Tanz.
Entree: a) für Mitglieder und Angehörige (Frau und Kinder) à 30 Pfg.
b) für Fremde „à 50 Pfg.“
Tanzbänder extra.
Kinder unter 13 Jahren sind ausgeschlossen, ebenso unter 16 Jahren vom Tanz.
Anfang 7 Uhr. Kasseneröffnung 6 1/4 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Neu aufgenommen:
Futterstoffe
und
Schneider-Bedarfsartikel.
en-gros en-detail.
Julius Eick Nachf.
5431

Neueste Lackschrift-Schule
zum Selbstunterricht. Beste Methode. Zu erlernen in einigen Tagen. Von ersten Autoritäten empfohlen. Pr. 3 Mk. Nachnahme.
L. Capell, Hannover, Gr. Radhofstr. 64.

W. Köster, Architekt, Herford.
Bureau für Architektur. Anfertigung von Entwürfen für Bauten aller Art, Innendekorationen, Möbel etc. Auf Wunsch schlüsselfertige Lieferungen der Bauten zu fest vereinbarten Preisen. Prima Referenzen über ausgeführte Bauten.

Winterkur Grosser Park, mildes Klima, Centralheizung. ... Wintergarten, elektrisch Licht ...
Vorzügliche Heilerfolge. **Inselbad** bei Paderborn.
Special-Anstalt für Nervenleiden, Asthma u. verw. Zustände (Emphysem, Bronchialk., Folgen von Influenza, Hals- u. Nasenleiden). Prospekte frei. Die Direction.

Gottesdienste
der Baptisten-Gemeinde,
Herford Am Gange Nr. 3.
Borm. 10 Uhr: Predigt.
Nachm. 1 1/2 „ Sonntagschule.
Nachm. 3 „ Predigt.
Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.
Dr. Bojahr.

Tokajer Cognac
Schutz-Mark
Depôt bei
Markt-Drogerie
Wilh. Epseloh
Herford.
Verkauf per 1/2 Flasche Mk. 3.—
bis Mk. 8.—

Kapitalien 5481
in verschiedener Höhe gegen wirklich gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 548a
Eduard Meyer,
Agentur u. Kommissionsgeschäft Herford.

Mein Hengst Robert
Farbe dunkelbraun, Stirn, 1,64 groß, steht vom 4. Februar ab 4 Monate auf Deckstation bei Gastwirt Zurbüde, Wehrendorf bei Blotho. 550a
Barling, Cirkum.
Bei Husten u. Heiserkeit 4331 benütze nur reiner „Kropp's Tustol“
Fenchelhonig, vorzüglich bei Stiekhusten d. Kinder echt à Fl. Mk. 1.— bei **Wilhelm Epseloh, Markt-Drogerie**

Meine Naturheilanstalt
ist täglich geöffnet, wo Kranke aller Art geheilt werden, wie Kopf-, Herz-, Magen-, Rheumatismus, leibende und sonstige Krankheiten.
C. Meyer, Telegrafstr.

Katzenfelle!
hygienisch präpariert, bestes Mittel gegen Gicht, Rheuma, Zahnschmerz, Magenleiden, Gliederreizen etc.
S. Pracht, 396f
Bäderstraße 7.

Hermann Wittland & Sohn,
Herford i. W.
— Fernsprecher Nr. 356. —
Kontor und Lager unseres von dem Baugeschäfte Herm. Wittland, Rennthor, vollständig getrennten Holzgeschäftes befinden sich nur
Johannis-Straße 32.



gentlichst empfohlen und bittet, das ihr bis dahin geschenkte Vertrauen auch fernerhin erhalten zu wollen. 397a

Aug. Clausmeyer
Enger i. B.

Anfertigung von Grabentwürfen, Grabsteinen in Granit, Marmor und Sandstein sowie Grabeinfassungen und Treppentritten prompt und preiswert.
Obige altbewährte Firma hält sich den Bewohnern von Enger und Umgegend bei etwaigen Trauerfällen angelegentlich empfohlen und bittet, das ihr bis dahin geschenkte Vertrauen auch fernerhin erhalten zu wollen. 397a

Wer an Husten, Heiserkeit, Asthma und Brustschmerzen leidet, für den ist das beste Haus- und Genusmittel der berühmte **Mayer'sche Brust-Syrup** 493f
Zu haben bei Ed. Mumperow, Herford, Rademacherstraße.

Wer Stelle sucht, bittet die Aug. Clausmeyer, Mannheim.

Sichere Hilfe
allen Lungen- und Halskrankheiten. Tägliches Douchieren bewirkt, daß Husten, Heiserkeit, Enger und Halsleiden etc. durch Emul. Sordet's recht rasch und sicher (direkt bezogen) geheilt werden. Die Heilwirkung der Emul. Sordet's ist in der That bewiesen. Man muß die glänzenden Resultate sehen. Kaufen Sie nur Packete à 50 Pfg. Doppelpack. à 1 Mk. mit obiger Emul. Sordet's, werthlosen Nachahmung, und niemals lose. Niederlage in Herford bei Karl Meves, Adler-Drogerie und H. Erdmann. 267k

Hiesiges und Münchener Bier
in Syphons. 510f
Hotel Stadt Bremen.

Hausmädchenschule
Berlin, Wilhelmstr. 10.
Am 15. Febr. beginnt wie alljährlich ein abgekurzter Lehrlauf für solche Mädchen und Frauen, die schon Hauswirtschaftliche Vorkenntnisse besitzen und zum 1. April Stellen in besseren herrschaftlichen Häusern als Kinderfräulein, Stützen, Jungfern, bessere Hausmädchen und Kindermädchen annehmen wollen, die sich dann in einzelnen Lehrgegenständen wie: Servieren und Tischdecken, Feilschen, Glanzplättchen, Schneidern etc. vervollkommen. Das Schulgeld beträgt für den ganzen Kursus 20 Mk. Probestunde gratis. Stellung wird jeder Schülerin zum 1. April zugesichert. Die Vorsteherin der Hausmädchenschule und Vermittlerin für weibliches Personal, **Frau Erna Graenhorst, Berlin, Wilhelmstraße 10.** 151b

Trinke
Elmendorfer überall!
Brennerei Elmendorf
Jesselhorst, Westfalen.

Versteigerung.
Die zur Konkursmasse des Kaufmanns Wilh. Scharff hier selbst gehörigen Waren und Mobilien wie Kaffees, Zucker, Reis, Hülsenfrüchte, Sämereien, Bürsten, Waren, Vogelkäfige und Zubehör, Schnaps, Möbels und Weine, Dekorations-, Lager- und Standschäfer, Schränke, Bettstellen und Matratzen, ein Schreibpult u. s. w. sollen am **Montag, 10. Februar d. J.** und folgenden Tagen morgens von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr meistbietend gegen Barzahlung öffentlich verkauft werden. Der Verkauf findet in der **Meckerschen Turnhalle** am Münsterkirchplatz bestimmt statt.
Der Konkursverwalter: Gust. Landwehrmann. 109f

Berkaufe
Eine größere 615a
Besitzung
in der Nähe der Engerstraße hier, mehrere Familienwohnungen und einen Garten enthaltend, soll unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen durch mich verkauft werden.
Eduard Meyer,
Agentur u. Kommissionsgeschäft, Herford.

Eine Besitzung
in der Nähe der Bahn (Bohnhäuser mit 1 1/2 Scheffelsaat Land) steht unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Das Bohnhaus eignet sich vorzüglich zur Bäckerei, Kolonialwarenhandlg., wie zu jedem Berkauf. (Ohne Konkurrenz, am Platz.)
Nähere Auskunft erteilt
Heinr. Schmittzanz,
57b Hildenhausen 120.

Gämelingerstr. 1.
findet einige Schänke, Kassen u. andere Hausgeräte billig zu verkaufen. Auskunft wird erteilt mittags von 1—3 Uhr. 118b
Eine am **Bänder Richtweg** hier, belegene, neuerbaute **Besitzung**
mit ca. 40 Ruten Garten, für 2 größere Familien geeignet, soll durch mich unter günstigen Bedingungen verkauft werden.
Eduard Meyer,
Agentur u. Kommissionsgeschäft Herford. 616a

Altes Stück Wiese
und circa 1/2 Scheffels Ackerland, nahe vorm Rennthor, billig zu vermieten.
S. Rohden Ww. 146b

la. Bratheringe
eingetroffen bei 127f
Heinrich Nolting

Wer leiht 50 Mk.
gegen gute Zinsen und sichere Rückzahlung auf kurze Zeit. Gest. Off. unt. 522 an die Exp. b. 3ta 155b

Städtische Volksbibliothek.
Bücherwechsel:
Bürgerchule Erdgesch., Sonntag, mittags von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr. Ausgabestage: 5 und 23. Febr.

H. Dannhauer
ärztlich gepr. Masseur
Steinstrasse 1.
541f